Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 2 Mark
(incl. illustr. Familienzeitung und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk. Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 131. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Dienstag, 9. Juni. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Wochen-Abonnement.

Für die **Reise-Saison** haben wir ein **Wochen-Abonnement** auf unsere Zeitung eingerichtet. Dasselbe beträgt für die Woche bei **täglich einmaliger** Kreuzband-Sendung innerhalb des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie **60 Pf.** Um die Abonnenten regelmäßig und pünktlich in den Besitz der Zeitung zu setzen, ist es erwünscht, daß beim Wechsel des Aufenthaltsortes die Expedition 1—2 Tage vorher davon Kenntniß erhält.

Der Lehrertag in Darmstadt.

II.

Ebenso wenig Glück hat unseres Erachtens der deutsche Lehrertag in Darmstadt mit seinem Streifzuge in das Gebiet der Arbeiterschutzgesetzgebung gehabt. Von dem Reichstagsabg. Halben waren einige Thesen vorgeschlagen worden, nach welchen die Kinderarbeit in Fabriken bei weniger als vierzehnjährigen Kindern ganz verboten, bei verheiratheten Frauen in der Weise beschränkt werden soll, „daß die Kinder der ihnen nöthigen mütterlichen Pflege und Zucht nicht entzogen werden." Diese Thesen sind von der großen Versammlung einstimmig angenommen worden, zugleich mit der Aufforderung an alle deutschen Lehrervereine, durch Eingaben an die zuständigen gesetzgebenden Behörden die Annahme dieser Vorschriften herbeizuführen.

Dieser Beschluß ist gewiß sehr wohlgemeint und im Princip durchaus zu billigen. Aber bei seiner Tragweite überschreitet er die Grenzen des Gebiets, welche eine Lehrerversammlung stecken muß, wenn ihre Berathungen und Beschlüsse praktischen Werth haben und ernstliche Beachtung der Factoren der Gesetzgebung verdienen sollen und vor einer nüchternen Kritik dürfte er kaum bestehen. „Welcher Mensch mit fühlendem Herzen", so urtheilt über dieses Vorgehen des Lehrertages die „Nationalliberale Correspondenz", sollte nicht wünschen, daß Kinder vor vollendetem 14. Lebensjahre in Fabriken überhaupt nicht beschäftigt würden? Die Frage ist nur, ob eine dementsprechende gesetzliche Zwangsbestimmung nicht vielleicht thatsächlich die Lebensverhältnisse vieler Kinder schlechter gestalten würde, als sie gegenwärtig sind. Die Reichsgewerbeordnung von 1869 ließ das Arbeiten von Kindern unter zwölf Jahren in Fabriken zu unter der Bedingung, daß sie nicht zu einer „regelmäßigen Beschäftigung" angenommen wurden. Die Novelle von 1878 verbot das Arbeiten von Kindern unter zwölf Jahren in Fabriken ganz. Es ist bekannt, daß über diese Neuerung grade aus Arbeiterkreisen vielfach geklagt worden ist. Man darf überzeugt sein, daß eine weitere Verlegung der Grenze von 12 auf 14 Jahre jene Klagen sehr bedeutend steigern würde. Dieser Versuch ist praktisch durchgeführt bekanntlich allein in der Schweiz. Ein abschließendes Urtheil über seine dortigen Wirkungen läßt sich noch nicht fällen; darüber aber ist kein Zweifel, daß er von der großen Mehrheit der verheiratheten Arbeiter keineswegs mit Freude begrüßt worden ist. In der That liegt ja auf der Hand, daß der Wegfall des Verdienstes der Kinder auf den Haushaltsetat der betreffenden Arbeiterfamilien von nachtheiligem Einflusse und dadurch auch für das Individuum selbst, welches man schützen will, schädlich sein kann. Aber nicht das allein. Für viele Kinder ist der Aufenthalt in einem geräumigen, gut gelüfteten, im Winter gut geheizten Fabriksaale gradezu eine Wohlthat gegenüber ihren häuslichen Wohnungsverhältnissen. Nicht minder ist für ihr sittliches Wohl in den Fabriken meistens besser gesorgt als bei unbeaufsichtigtem Umherlungern auf den Straßen 2c. Die Befürchtung körperlicher Ueberanstrengung ist bei vielen Fabrikationsarten von vornherein ausgeschlossen. Außerdem besteht die Gefahr, daß Arbeiterkinder, welche man aus den Fabriken ausschließt, anderweitig zu viel schwereren Arbeiten angehalten werden. Im übrigen ist es eine bekannte Thatsache, daß die Fabrikunternehmer, je schärfer die jetzt bestehenden Vorschriften über die Kinderarbeit gehandhabt werden, um so mehr die Zahl der von ihnen beschäftigten Kinder einzuschränken suchen — sehr gegen die Wünsche der Eltern. Unter diesen Umständen würde sich doch wohl zunächst eine genaue Untersuchung darüber empfehlen, in welchem Umfange in Deutschland Kinderarbeit in Fabriken überhaupt noch besteht, und welches die wirthschaftlichen Folgen ihrer Aufhebung sein würden." Nicht mindere Bedenken erregt der Vorschlag betreffs Beschränkung der Frauenarbeit. Wer hindert die aus der Fabrik ausgewiesenen Frauen, sich anderswo — vielleicht weniger gesunde — Arbeit zu suchen?" anderer Gefahren auf sittlichem Gebiete nicht zu gedenken. Man sieht, mit der „Menschenfreundlichkeit" allein ist es auf diesem schwierigen Gebiete der Sozialgesetzgebung nicht gethan.

Für die aufrichtigen Freunde des Lehrerstandes liegt daher der Wunsch nahe, daß derselbe bei seinen Berathungen sich mehr auf das eigenste Gebiet seiner hochwichtigen Berufsthätigkeit beschränken möge, wie es ihre Berufsgenossen an Gymnasien und Realschulen zum großen Vortheil der praktischen Ergebnisse ihrer Berathungen stets gethan haben. Denn, wie der idealste deutsche Dichter sagt:

Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt' gerne was Großes geboren,
Der sammle still und unerschlafft,
Im kleinsten Punkte die größte Kraft.

Die Art und Weise, wie der Lehrertag in Darmstadt seine Aufgabe erfüllen zu sollen geglaubt hat, wird — wie wir überzeugt sind — schwerlich das in weitesten Kreisen für ihn vorhandene Wohlwollen zu befestigen und zu stärken vermögen, sondern nur Unwillen und Mißtrauen hervorrufen. Denn aus den obenerwähnten Ausführungen der „Nationalliberalen Correspondenz" dürfte zur Genüge hervorgehen, daß es nicht blos die bösen Conservativen sind, wie ein in unserer Nähe erscheinendes fortschrittliches Lokalblatt glauben machen will, welche von solchen übereilten, das Ansehen des Lehrerstandes schädigenden Beschlüssen des deutschen Lehrertags wenig erbaut sind, obwohl ihm das formelle Recht dazu, sich in dieser Weise bloszustellen, natürlich Niemand absprechen wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Am Freitag fand unter dem Vorsitze des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern v. Boetticher, eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. In derselben legte der Vorsitzende Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über die Beschlüsse des letzteren, betreffend die im April 1883 gegen die Abgeordneten von Vollmar und Frohme in Kiel und Dietz in Neumünster vorgenommenen Unterhandlungen, eine Eingabe des Ph. Armbrüster und Genossen zu Ludweiler wegen des Ersatzes für den ihnen bei Abschluß von Holzankaufsgeschäften mit der deutschen Civilverwaltung zu Nancy erwachsenen Schaden und die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1883/84 vor. Das Mittheilungsschreiben über den Beschluß wegen der gegen die genannten Abgeordneten vorgenommenen Untersuchungshandlungen wurde dem Ausschuß für Justizwesen, das Schreiben zu dem Beschluß über die Eingabe von Ph. Armbrüster und Genossen den Ausschüssen für Justizwesen und für Rechnungswesen und die Mittheilung über den Beschluß, betreffend die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1883—84 dem Ausschuß für Rechnungswesen überwiesen. Die Ueberweisung an die zuständigen Ausschüsse wurde ferner beschlossen, bezüglich einer Vorlage über die zulässigen Abweichungen der Maße, Gewichte 2c. von der absoluten Richtigkeit. Ein Antrag Bremens über die Korrektion der Unterweser und Anträge des großherzoglich oldenburgischen Staatsministeriums wegen Zulassung von Steuerleuten zur Schifferprüfung wurden ebenfalls den Ausschüssen zur Vorberathung übergeben. Von den Ergebnissen des Heeresergänzungsgeschäfts im Jahre 1884 nahm die Versammlung Kenntniß und erledigte zum Schluß mehrere Eingaben verschiedenen Inhalts.

Vom 14. bis 16. Juni soll, wie schon kurz gemeldet, in Berlin ein deutscher Innungstag stattfinden. An demselben können sich nicht nur Delegirte der Innungen und Handwerkervereinigungen, sondern auch einzelne selbstständige Handwerker und Freunde des Handwerks betheiligen, doch steht nur den Ersteren ein Stimmrecht zu. Der Innungstag soll die gegenwärtige Lage des deutschen Handwerkerstandes in Berathung ziehen.

[Unberechtigter Nachdruck verboten.]

2] **Die Bildts.**

Eine Erzählung von

Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

Nach Konrads eben geschilderter Verabschiedung erhielt sein jüngerer Bruder Ernst die Stellung als Förster und ward in Amt und Würden eingesetzt. Die Folgen von allerlei Unregelmäßigkeiten, die den Behörden in ihrem ganzen Umfange nicht einmal bekannt wurden, beseitigten dieser und der Vater mit nicht unerheblichen Opfern. So war Konrad lediglich wegen Nachlässigkeit und wegen Ueberschreitung seiner dienstlichen Rechte entlassen, aber er wußte es selbst am besten, daß nur deshalb kein Richter erschien, weil der Kläger fehlte. — —

Die Enkelin des alten Bildt, Lise, saß am Spinnrad. Zu ihren Füßen schmurrte die Katze und ging, den weichen Körper an des Mädchens Gewande streichend, mit leisen Schritten auf und ab. Ihr gegenüber am Fenster saß Konrad, dem der alte Förster vorläufig eine Wohnung bei sich eingeräumt hatte, und schien eifrig zu lesen. Aber verstohlen streifte sein begehrender Blick zu dem Mädchen hinüber.

„War der Advokat hier, Lise?" unterbrach er endlich das Schweigen.

Sie nickte.

„Was sagte er? Warst du dabei?"

„Ja, ich war dabei. Er meinte, daß er die Adresse von Brodersen's Sohn in Brasilien — ich weiß nicht, wie der Platz heißt, wo er sich aufhält — verschaffen könnte."

Er erwartete, daß sie emporschauen würde, als sie den Satz nicht ausklingen ließ.

Man hörte das Knittern der Zeitung, die Konrad in seiner Hand hielt, das Geräusch des Spinnrades, endlich [illegible] die der Katze, die an der Thür kratzte.

Lise stand auf und öffnete. Das Thier aber guckte in den Flurraum, zögerte wie im Besinnen und wanderte dann langsam in's Wohnzimmer zurück.

„Na, Musch, kumm?" rief das Mädchen. Aber die Gerufene hörte nicht und sprang plötzlich mit einem Satz auf das Fensterbrett, an welchem Konrad saß. Dieser aber faßte mit einer raschen Bewegung das Thier in's Genick, hob es empor und schleuderte das wild zappelnde Geschöpf mit roher Hand so heftig in's Gemach, daß es sich überschlug.

Lise war aufgesprungen. „Onkel!"

„Ik kann ken Katten lid'n! De sünd falsch, grad as de Minschen. — Blot du, min lütt Lise —" Er stand auf und wollte das Mädchen umfassen.

„Faß mich nicht an!" sagte sie entschlossen, erhob sich und wich vor ihm zurück.

Nun trat er näher, aber in demüthiger Haltung, und in seine Stimme legte sich ein Ton, der das Mädchen eigenthümlich berührte.

„Du könntest mir noch auf den rechten Weg helfen, Lise! Wenn du wolltest, könnte alles gut werden! Wenn du mich lieb hättest, Lise —"

Sie antwortete nicht, und doch schien infolge dieser ungewohnten Regung ihr sanftes Gemüth eine Erwiderung auf die Lippen zu legen.

„Wandere mit mir aus, Lise! Komm mit nach Amerika."

Er streckte die Hand aus, und sie faßte sie scheu. Nun stand er dicht neben ihrer zitternden Gestalt, und in einem leisen, gebrochenen Tone flüsterte er:

„O Lise, wenn du in mein Herz sehen könntest! — Ich bin elend! Schwarze Nacht ist in meinem Innern, und in der ganzen Welt giebt es nur einen Sonnenstrahl, der alles wieder aufhellen kann, das ist die Liebe."

Sie entzog ihm die Hand und trat behutsam zurück. Thränen standen in ihren Augen.

„Ich kann nicht, Onkel. Du thust mir so leid, daß ich weinen könnte. Aber ich kann nicht mit dir gehen; — ich kann auch — ich kann auch — deine Frau nicht werden, denn —"

„Denn?" fragte der Mann, über dessen Antlitz ein Ausdruck glitt, als ob alle Teufel der Leidenschaft aus seinem Innern herausbrechen wollten. „Denn?" fragte er sie noch einmal, als sie unter dem Zauberbann seines Blickes kaum zu athmen, viel weniger aufzuschauen, aber auch nicht zu reden vermochte.

„Laß mich, Onkel!" entrang es sich ihr endlich. „Laß mich! Ich flehe dich an! Denke, daß ich meinen alten Großvater nicht verlassen kann; denke, daß — O, du lieber Gott —"

Nun erstickte heftiges Schluchzen weitere Worte. Aber im Ausbruch rohester Wuth vollendete nun er, der vor ihr stand, den von ihr begonnenen Satz und rief, in's Plattdeutsche übergehend:

„Denk, dat ik din Broder Ernst, de in Amt un Brot sitt, heiraten will, un dat dat en vel bederes Geschäft is, as mit de wille Kunrad an'n Trualtar to tred'n. — O! Ik haß em! Ik haß em! — Erst nimmt he mi min Amt — denn nimmt he mi min Lev — und toletzt ward he mi ok min Arfdehl stehl'n!"

„Onkel! Onkel!"

„Ach wat! Ik will spreken! Abers ik will ok hanneln, so wahr, as de Mand an'n Himmel steiht!"

Und plötzlich in eine entsetzliche Lustigkeit übergehend, trat er auf das Mädchen zu, umfaßte ihren erbebenden Körper, und während er der entsetzt Abwehrenden wilde Küsse auf Haupt und Wangen drückte, schrie er:

„Kumm, lütt Brut! lat di küssen! de Brüdigam sitt in Holt! Ik will sin Amt hier passen! He verwalt min Amt buten!"

„Is dat din Buß, verruchte Minsch?" rief eine wutherregte Stimme hinter ihm, und der alte Bildt, in schnee-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850609 1-12/fragment/page=0001

„Wir stehen auf dem Standpunkte", heißt es in dem vom Einberufungs-Comité erlassenen Aufrufe,

„das Gute, was das bestehende Innungsgesetz vom 18. Juli 1881 uns bietet, zum Wohle des Handwerks bestens auszunutzen und rein vom Boden gemachter praktischer Erfahrungen auf geeignete gewerbgesetzliche Reformen zu dringen."

Indem man Vertreter der verschiedenen Handwerksarten vereinigt, hofft man zu zeigen, daß, absehend von allen kirchlichen und politischen Meinungs-Verschiedenheiten, das deutsche Handwerk doch in seinen Endzielen einig ist. Nur eine solche Einigkeit könne dasjenige Maß öffentlicher Achtung erobern, welches erforderlich sei, auf Regierung und Reichstag einen bestimmten Einfluß auszuüben. Was die einzelnen Berathungsgegenstände betrift, welche den Innungstag beschäftigen werden, so ist in erster Linie die Frage des Befähigungsnachweises und des Lehrlingshaltens zu erwähnen. Die Einführung eines Befähigungsnachweises war bekanntlich während der letzten Reichstagssession von den Abgeordneten Ackermann, Biehl und Genossen beantragt, welcher Antrag indessen nicht zur Erledigung kam, während der zweite Punkt bereits ebenfalls in Folge eines Antrages der genannten Abgeordneten neu geregelt ist. Weiter will man über die Organisation des Handwerks sprechen; es gehört dahin die Frage der Fach- und der gemischten Innungen, der Gliederung des Handwerks in Innungen und Innungsverbände, der Errichtung von Handwerkerkammern und eines Reichsinnungsamtes. Auch die Stellung des Handwerks zur Unfall- und Krankenversicherung soll erörtert werden, sowie eine Reihe von Einrichtungen (Gefängnißwesen, Militärwerkstätten, Submissionswesen, Hausirwesen), denen man theilweise einen schädigenden Einfluß auf das Gedeihen des Handwerkerstandes zuschreibt.

Zur Ergänzung des in der 1. Beilage unserer Sonntagsnummer enthaltenen Berichts über: „eine kameradschaftliche Vereinigung von Offizieren und Beamten der ehemaligen Schleswig-Holsteinischen Armee", welche unter dem Vorsitz des Generalarztes a. D. Dr. Niese am 28. v. M. in Altona stattgefunden hat, wird von dort unterm 3. d. M. aus geschrieben, daß die bei dieser Gelegenheit an der Festtafel Versammelten unmittelbar nach dem von uns im Wortlaut mitgetheilten begeisterten Toast auf den Fürsten Bismarck, dem Drange ihrer Gefühle folgend, an den Herrn Reichskanzler sofort nachstehendes Telegramm entsandten:

„Depesche an Fürst Bismarck.

Die heute hier zu einem Erinnerungsmahl versammelten Mitglieder des Offizier- und Beamtenkorps der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee, durchdrungen von dem Gefühle wärmster Verehrung und Dankbarkeit für Ew. Durchlaucht — bitten bei dieser Gelegenheit um die Auszeichnung, Ew. Durchlaucht ihren ehrerbietigsten Gruß darbringen zu dürfen.

Der Vorsitzende
Dr. Niese, Generalarzt a. D."

Darauf ist an den genannten Vorsitzenden folgende Antwort eingelaufen:

„Berlin, 30. Mai 1885.

Eurer Hochwohlgeboren sage ich für die freundliche Begrüßung der Mitglieder der tapferen, vormaligen schleswig-holsteinischen Armee meinen verbindlichsten Dank.

(gez.) v. Bismarck.

An
den General-Arzt a. D. Herrn Niese in Altona."

Die „Schlesische Zeitung" meldet in Betreff des Besuchs, welchen Bischof Dr. Krementz von Ermland kürzlich dem Fürstbischofe von Breslau Dr. Herzog abstattete, daß es sich hier um die Auffindung eines von der Kurie vorzuschlagenden Candidaten für den bischöflichen Stuhl von Ermland, an Stelle des für den erzbischöflichen Stuhl von Köln bestimmten Dr. Krementz, oder eines solchen Candidaten für den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen, oder um beides gehandelt habe. Der gesuchte Candidat für Ermland sei in der Person des Breslauer Kanonikus Dr. Hugo Lämmer, päpstlichen Protonotars ꝛc. eines geborenen Ermländers, gefunden. Doch sei Lämmer, welcher als sowohl der Kurie wie den Staatsbehörden genehme Persönlichkeit bezeichnet wird, leider körperlich leidend. Als Candidaten für Posen-Gnesen habe man einen untraquistischen oberschlesischen Kleriker zu finden gesucht, doch verlaute nichts darüber, ob er gefunden worden sei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Auch für die österreichisch-ungarische Einfuhr nach der Türkei ist an Stelle des in Ausführung des Artikels 21 des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei vom 10./22. Mai 1862 vereinbarten türkischen Spezialtarifs, dessen Revision beantragt ist, bis auf Weiteres der in Artikel 6 des genannten Vertrages vereinbarte, auch für deutsche Provenienzen eingeführte 8proz. Werthzoll getreten.

Bei den am Freitag vollzogenen Wahlen der Städtebezirke Steiermarks wurden 8 Liberale gewählt; die Städtebezirke Mährens wählten 10 Deutschliberale und 3 Czechen. Die Liberalen verloren einen Sitz. Die Handelskammern Böhmens wählten 3 Deutschliberale und 4 Czechen, wobei die Liberalen 3 Sitze verloren. Unter den Gewählten befinden sich Herbst, der in Reichenberg einstimmig gewählt wurde, und Plener (in Eger gewählt). Die Deutschen verloren bei den 49 Wahlen am Freitag 4 Sitze.

In den Städten Mährens haben die Deutschen einen Sitz verloren; sie behaupten aber immer noch 10 von den gesammten 13 Mandaten. Dieses Resultat wird von den Deutschen Mährens unter den gegebenen Verhältnissen als ein großer Erfolg angesehen. Durch die Reichsrathwahlen der böhmischen Handelskammern verloren die Deutschen drei Mandate an die Czechen. Der Gesammtverlust der deutschen Partei stellt sich jetzt auf 12 Mandate.

Schweiz. Aus Bern vom 6. d. M. wird gemeldet, daß die spanische Regierung sich bereit erklärt hat, vom 1. Juli an der Pariser Convention betreffend den Austausch von Postpacketen ohne Werthangabe beizutreten.

Die am 3. d. M. ausgewiesenen Anarchisten (neun Deutsche, ein Franzose, elf Oesterreicher) waren der anarchistischen Propaganda, aber nicht eines unter das Bundesstrafrecht fallenden Vergehens überwiesen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer nahm mehrere Artikel des Rekrutirungsgesetzes an; die Berathung des Gesetzes über die Wiederherstellung des Listenskrutiniums, welches bei der Berathung in dem Senate Abänderungen erfahren hat, soll am Montag stattfinden. Die Kommission für dieses Gesetz beantragt die Annahme der von dem Senat beschlossenen Abänderungen.

Die rückhaltlose Intervention des Konseilpräsidenten Brisson in der Donnerstag-Sitzung gegen die Annahme der Anträge der Radikalen und Bonapartisten, betreffs der Versetzung des Kabinets Ferry in den Anklagezustand, war ein kluger politischer Akt, welcher die parlamentarische Situation des gegenwärtigen Ministeriums erheblich gefestigt haben dürfte. War auch die Verwerfung jener lächerlichen Anträge von vorne herein gewiß, so hat das Eingreifen Brissons doch einerseits verhindert, daß die Diskussion in feindselige Angriffe und leidenschaftliche Beschuldigungen zwischen den Partisanen und Gegnern des vorigen Kabinets ausartete, und zum Andern zwingt Brisson durch sein Eintreten für letzteres die ihm bisher immer noch oppositionellen Elemente der alten Ferrystischen Majorität nunmehr schon aus Dankbarkeit sich dem jetzigen Ministerium gegenüber wohlwollender zu zeigen, zumal Brisson dabei gleichzeitig die Gunst eines Theiles der Radikalen auf's Spiel gesetzt hat. Wie es heißt, haben die Orleanisten in mehreren Departements Versuche gemacht, die gemäßigten Republikaner zur Aufstellung gemeinsamer Kandidatenlisten bei den nächsten allgemeinen Wahlen zu gewinnen, sollen dabei jedoch auf entschiedene Zurückweisung gestoßen sein.

Britisches Reich. In letzter Sitzung des Gemeinderaths der City von London sollte ein von dem radikal gesinnten Sir John Bennet eingebrachter Antrag, dahingehend, „daß es der einstimmige Wunsch des Gemeinderathes ist, dem französischen Volke sein aufrichtiges Beileid abzustatten anläßlich des unersetzlichen Verlustes, den es durch den Tod seines großen dramatischen Autors, Historikers und Dichters Victor Hugo erlitten hat," zur Debatte gelangen. Der Lordmayor Fowler protestirte gegen die Erörterung der Resolution. Sir John forderte den Gemeindesekretär auf, zu erklären, ob sein Antrag nicht strikt ordnungsgemäß sei. Er erinnerte daran, daß anläßlich des Todes Garibaldi's und Gambetta's ähnliche Resolutionen gefaßt worden seien. Der Sekretär bestätigte die Ordnungsmäßigkeit der Resolution, aber der Lordmayor erklärte, daß er, gleichviel ob ihn die anwesenden Mitglieder unterstützen würden oder nicht, sich durch nichts bewegen lassen werde, den Antrag auf der Tagesordnung stehen zu lassen. Nach lebhafter Debatte wurde der Einwand des Lordmayors mit großer Stimmenmehrheit unterstützt und die Resolution von der Tagesordnung abgesetzt.

Das neue englische Blaubuch, das die über den afghanischen Streitfall gewechselten Schriftstücke enthält, hat in der Oeffentlichkeit einen wenig günstigen Eindruck hervorgerufen. Die unabhängige Presse urtheilt theilweise sehr abfällig über diese Sammlung. So schreibt der „Daily Telegr.":

„Das Blaubuch ist eine entschieden peinliche Lektüre für patriotische Engländer. Es endet zweifelsohne mit der Aussicht auf Eintracht; und Frieden ist eine große Segnung, wenn er dauernder und ehrenvoller Natur ist. Was indeß zuerst bemerkt werden muß, ist die erfolgreiche Weise, in welcher Rußland gestattet wurde, die hergestellte, wenn auch undefinirte Grenze von Saraths nach Khoja-Saleh zu überschreiten und seine eigene Grenze mit der Degenspitze abzustecken .... Obwohl Lord Granville mit seinem freundlichen Vorschlage das Gesuch um eine deutliche Desavouirung der Absichten auf Herat oder irgend eines Theiles der Besitzungen des Emirs paarte, ist in der Antwort, welche unsere Regierung so bereitwillig annahm, davon keine Notiz genommen. Ist eine Antwort erfolgt oder ging der Kaiserliche Hof über dieses höchst wichtige Gesuch stolz und schweigend hinweg? Was wir vorhin gesagt haben, muß wiederholt werden: daß dies Mr. Gladstone's eigener Frieden und ein diplomatischer und künstlicher ist."

In der Freitag-Sitzung des Oberhauses gab Lord Granville der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen der Suezkanal-Commission vor Ablauf der nächsten Woche beendet sein würden. Ueber die Verhandlungen oder könne er noch keine detaillirten Mittheilungen machen, dieselben basirten auf seinem, Granvilles, Circular von 1883. Einige Paragraphen seien in den Vertragsentwurf aufgenommen, welche eine Diskussion darüber veranlaßt hätten, ob dieselben nicht die Grenzen des Circulars überschritten. Die Britischen Commissarien hätten alle nöthigen Vorbehalte gemacht.

Im Unterhause theilte am Freitag der Premier Gladstone mit, daß die Russische und die Englische Regierung in Betreff der einem Schiedsspruche zu unterbreitenden Punkte der Pendjehfrage sowie über den Schiedsrichter sich geeinigt hätten. Das Abkommen habe aber noch keine definitive Form angenommen und es sei von Seiten der beiden Regierungen noch keine Aufforderung an den Schiedsrichter ergangen. — Der Staatssecretair des Krieges, Hartington, erklärte, die Regierung habe allen Grund, zu hoffen, daß es nicht nöthig sein werde, die Garden noch lange in Alexandrien zurückzuhalten; das genaue Datum für ihre Zurückziehung sei indessen noch nicht zu bestimmen.

Lumsden wurde am Sonnabend bei seiner Ankunft in Charing Croß von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Dänemark. Am Hofe von Kopenhagen wird demnächst eine Fürstenbegegnung von hervorragendem politischen Interesse vor sich gehen. In dortigen diplomatischen Kreisen verlautet, dem Correspondenten der „Morning Post" zufolge, daß Unterhandlungen im Flusse seien für eine bevorstehende Begegnung zwischen dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland einerseits und dem Prinzen und der Prinzessin von Wales andererseits in Kopenhagen. Damit stimmt eine vom 4. dieses Monats datirte Meldung des „W. T. B." aus Kopenhagen überein. Dieselbe lautet: Gutem Vernehmen nach wird die russische Kaiserfamilie im Laufe des Sommers zum Besuche am hiesigen Hofe erwartet.

Griechenland. Wie aus Athen vom 6. d. M. gemeldet wird, sind auf Candia (Kreta) Unruhen ausgebrochen. Die Unruhen sind jüngst ernannten Gouverneurs, Savas Pascha, hatte unter der Bevölkerung eine gewisse Aufregung hervorgerufen. Ein von der candiotischen Repräsentanten-Versammlung ernannter Ausschuß begab sich an Bord des Dampfers, mit welchem der neue Gouverneur eingetroffen war, und erklärte demselben, daß seine Ernennung den Wünschen der Repräsentanten-Versammlung nicht entspreche. — Der Minister des Aeußern, Delyannis, hat den griechischen Konsul auf Kreta telegraphisch angewiesen, seinerseits Alles zu thun, um zur Beschwichtigung der Aufregung beizutragen.

Asien. Das Petersburger Journal „Nowosti" vom 6. d. M. veröffentlicht eine von dem Blatte selbst als sehr zweifelhaft bezeichnete „kaukasische Privatnachricht", wonach der Emir von Afghanistan, Abdurrahman, von seinem Gefolge ermordet sei.

Von unterrichteter russischer Seite wird dieses Gerücht jedoch als unbegründet bezeichnet.

Auch in London ist weder auf dem Ministerium des Auswärtigen noch auf dem indischen Amt von der angeblichen Ermordung des Emirs Abdurrahman irgend etwas bekannt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 7. Juni

Ueber das **Befinden Sr. Maj. des Kaisers** wird in Berliner Blättern gemeldet, daß Allerhöchstderselbe in den letzten Tagen sich bereits wieder vollständig wohl und hergestellt fühlte und deshalb auch schon am Sonnabend, nachdem das Wetter sich einigermaßen abgekühlt, wieder eine Spazierfahrt zu unternehmen gedachte. Außerdem wird uns noch von sonst gut unterrichteter Seite bestätigt, der Kaiser würde bereits Ende der nächsten Woche, vielleicht auch einige Tage später, Berlin verlassen und sich, wie alljährlich, zum Kurgebrauch zunächst nach Bad Ems begeben.

Der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag den Besuch des Prinzen Wilhelm und demnächst der Kronprinzessin und deren Töchter Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe. — Später nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und Nachmittags 2 Uhr des Chefs des Militärkabinets v. Albedyll entgegen.

Der Kaiser hatte, wie schon gemeldet, die Besetzung der Posten vor seinem Palais durch Mannschaften der „Olga" als Auszeichnungen für die Besatzungen des Westafrikanischen Geschwaders befohlen. Seiner Zufriedenheit mit dem Verhalten der Mannschaft hat der hohe Herr auch dadurch Ausdruck gegeben, daß auf Allerhöchsten Befehl die dem Detachement beigegebenen Obermatrosen zu Bootsmannsmaaten befördert und außerdem jedem der Mannschaft ein Geldgeschenk von 200 ℳ zugestellt wurde.

— Se. K. und K. Hoheit der **Kronprinz** ist am Sonnabend früh mittelst Extrazuges in Sigmaringen eingetroffen und von dem Fürsten Leopold, sowie den übrigen fürstlichen Personen empfangen worden.

— Die **Beisetzung der Leiche des Fürsten Karl Anton** ist an demselben Tage unter Betheiligung der zahlreich daselbst anwesenden Fürstlichkeiten, Generale, der weltlichen und geistlichen Behörden und der Deputationen der Regimenter, deren Chef der Verstorbene gewesen, erfolgt. Nach dem feierlichen Trauergottesdienst in der Stadtkirche setzte sich der Leichenzug nach der Familiengruft in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Kronprinz, ihm zur Seite Fürst Leopold von Hohenzollern und König Karl von Rumänien, sodann folgten der Großherzog von Baden, der Herzog von Anhalt, Prinz Wilhelm von Württemberg, Fürst von Fürstenberg und die übrigen zur Beisetzung erschienenen fürstlichen Personen. Der Kronprinz hatte sofort nach seiner Ankunft einen Kranz am Sarge des Fürsten niedergelegt.

— Die **Pässe der Japaner** im Ausstellungspark in Berlin tragen ein ganz originelles Gepräge. Das dem Koch ausgestellte Exemplar hat folgenden Wortlaut: „Nr. 15,776. Sato Kiku, 38 Jahre alt, nebst Sohn. Der Unterzeichnete ersucht die betreffenden Behörden, die oben erwähnte Person, welche nach Paris, Frankreich, geht, frei und ungehindert reisen, auch nothwendigen Schutz und Beistand angedeihen zu lassen. Den 17. Tag des 9. Monats des 17. Jahres des Meiji. Joshii Inonye Kaoru, Minister des Auswärtigen Sr. Majestät des Kaisers von Japan." Der Paß ist von dem Minister persönlich vollzogen und der Text in 6 verschiedenen Sprachen wiederholt: japanisch, chinesisch, russisch, englisch, französisch und deutsch. — Die verheiratheten Frauen der Japaner pflegen ihre Zähne zur Unterscheidung von den Unverheirathten schwarz zu färben.

Ausstellungen.

— Der Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen hat in Sachen der Industrieausstellung in Berlin bei seinen Mitgliedern Umfrage gehalten. Es sind daraufhin im Ganzen 228 Antworten eingelaufen. Hiervon haben sich 14 für, 214 gegen die Ausstellung ausgesprochen; unter den Letzteren befinden sich sämmtliche größere Etablissements von Rheinland und Westfalen. Das Präsidium des Vereins wurde beauftragt, die eingegangenen Antworten nebst Liste der Mitglieder im Original dem Herrn Handelsminister einzusenden.

---

weißem Kopf und dunkelgerötheten Angesichts, stand mit erhobenem Waldstock vor dem Zurückweichenden. „Herut ut min reine Hus! In'n Ogenblick!"

Konrad zögerte, aber hielt an sich.

„Herut, segg ik!"

„Badder!"

„Großvater!"

„Gah ut min Hus, segg ik di ton letzten Mal. En Minsch ahn Ehr un Gefühl —"

„Nimm dat Wurt toriig, Badder!"

„Ahn Ehr, segg ik! Bist du nich en Verbreker? Din Deenstpligt hest du versümt; — de Kass' hest du angrepen!" — hier senkte sich die Stimme des Alten — „Gott un de Minschen bist du en Gruel — en Nagel büst du to min Sarg; — din Broder verfulgst du as Kain sin Broder Abel. Din egen Anverwandte, dat lütt unschuldig Kind, min Lise, packt du an as en Thier in de Brunst!" Der Alte fuhr wie entsetzt über seine Stirn. „Wat blivt noch over? Afkat Hansen schall di veerhunnert Dahler utbetahlen; — gah nach Amerika, abers —"

„Hol mi up, Badder!" schrie der Mann, der mit geballten Fäusten vor seinem Vater stand.

Der Alte hielt inne.

„Giv mi min Arfdehl, Badder! Versprek mi, dat Hansen mi dat utbetahlen schall, un ik will gahn un nich wedder kam'n. Ik will gahn in disse Ogenblick."

Der Alte schwankte und antwortete nicht.

„Badder, hörst du!? Bald förder ik min Arfdehl; eben hev ik noch bed'n! Antwurt!" (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850609 1-12/fragment/page=0002

Magdeburger Börse, 6. Juni.

	Zinsf.	Div. p. St. 1883	Div. p. St. 1884	Cours
Reichs-Anleihe	4			104,40B
Magdeburger Stadt-Obligationen	4			102,25bz
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½			102,00G
Buckauer Stadt-Anleihe	4½			— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		23¼	—	371,00B
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		170	182	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		0	—	300,00B
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		24	—	— —
		Div. 1883	in % 1884	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	10	—	180bz
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	10	7	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	16	0	119,50G
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Rien. ure	4	0	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	7	7	— —
Leoph., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	6	—	95,50B
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8⅓	8⅓	— —
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	109,50B
do. Bau- und Creditbank-Aktien	4	8½	8	121,00B
do. Bergwerks-Actien	4	15	15	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	15	15	— —
do. Privatbank-Actien	4	5$\frac{1}{12}$	4$\frac{9}{10}$	116 00B
do. Straßenbahn-Actien	4	10	9	186,75B
do. Theater-Actien	3½	3½	—	90,00G
Reere, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	—	100,75B
M schmania cik Bv. au-Actien	4	—	—	100,00G
Sächs.-Th. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	15	15	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	15	15	200,50B
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	30	30	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6½	—	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	7½	—	— —

Zuckerbericht der Magdeburger Börse
vom 6. Juni 1885.

Granulated	—	M	incl.
Krystallzucker I.	—	M	incl.
Krystallzucker II.	—	M	incl.
Kornzucker von 96%	26,60—27,00	M	excl.
Kornzucker von 95%	25,60—26,00	M	excl.
Kornzucker 88% Rend.	25,10—25,60	M	excl.
Nachproducte 88—92%	—	M	excl.
do. 75° Rend.	21,80—22,50	M	excl.

Tendenz: Unverändert.

ffein Brodraffinade	33,00	M.
fein „	32,50	M.
Brod-Melis	—	M.
Gem. Raffinade	31,25—31,75	M.
Gem. Melis I.	30,50	M.

Tendenz: Ohne Veränderung.
Kartoffelspiritus per 10,000 l-% loco ohne Faß 43,00—43,50 M.

Marktberichte.

Magdeburg, 6. Juni. Landweizen 176—182 M, Weiß- — M, glatter engl. Weizen 166—172 M, Rauhweizen — M, Roggen 147—152 M, Chevaliergerste 150—160 M, Landgerste 140—145 M, Hafer 140—158 M für 1000 kg

Berlin, 6. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine höher, gekündigt 15000 Ctr., Kündigungspreis 170 M bez., Loco 160—182 M nach Qualität bez. gelbe Lieferungsqualität 169 M bez., per diesen Monat — M bez., per Juni-Juli — M bez., per Juli-August 171 M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober 175,5—176,25 M bez., per October-November — M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine fester, gekündigt 44000 Ctr. Kündigungspreis 143 M bez., Loco 138—150 M nach Qualität bez., Lieferungsqualität 143 M bez., russischer — bez., inländischer — M bez., per diesen Monat — M bez., per Juni-Juli 142,5—143,25 M bez., per Juli-August 145,25—146—145,75 M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober 150—150,75 M bez., per Oktober-November 151—151,75 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco still, große und kleine 125—180 M nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco still, Termine still, gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 139,5 M bez., Loco 132—162 M nach Qualität bez., Lieferungsqualität 139 M bez., pommerscher guter 152—154 M ab Bahn bez., feiner 155—158 M ab Bahn bez., preußischer — M bez., russischer 139—142 M ab Kahn und Bahn bez., per diesen Monat 139,5 M bez., per Juni-Juli 135,5 M bez., Juli-August 133,5 M bez., per September-Oktober 132,25—132,5 M bez. — Mais per 1000 Kilogr loco still, Termine —, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 112 M bez. Loco 111—115 M nach Qualität bez., per diesen Monat — M bez., per Juni-Juli — M bez., per Juli-August — M bez., per August-September — M bez. — Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 146—205 M bez., Futterwaare 130—140 M nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — M bez., Sommerraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine fest, gekündigt 200 Ctr., Kündigungspreis 48,4 M bez., Loco mit Faß — M bez., ohne Faß — M bez. per diesen Monat und per Juni-Juli 48,5 M bez., per Juli-August — M bez., per September-Oktober 49,6—49,7 M bez., per Oktober-November 50,1 M bez., per November-Dezember — M bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — M bez., loco — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000%. Termine wenig verändert, gekündigt 150000 Liter, Kündigungspreis 43 M bez., Loco mit Faß — M bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 43,2—42,9 M bez., per Juli-August 43,8—43,7 M bez., per August-September 44,8—44,6—44,7 M bez., per September-Oktober 45,2—45,1—45,2 M bez., per Oktober-November 45 M bez., per November-Dezember 44,9—44,8—44,9 M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 42,7 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 24,50—22,75, Nr. 0 22,75—20,50 Nr. 0 u. 1 —. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr unversteuert incl. Sack fester, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 19,65—19,70 M bez., per Juli-August 19,90—19,95 M bez., per August-September 20,15—20,20 M bez., per September-Oktober 20,25—20,40 M bez.

Leipziger Produktenbörse vom 6. Juni 1885. Weizen per 1000 Ko. netto loco hiesiger 170—182 M bz., fremder 160—190 M bz. u. Bf. Still. Roggen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 148—153 M bz., fremder 152—157 M bz. u. Bf. Ruhig. Gerste per 1000 Kilogramm netto loco 125—175 M nominell. Hafer per 1000 Kilogr. netto loco 145—160 M bz. u. Bf. Mais per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer 125 M bez. Rüböl per 100 Kilogramm netto loco 51,00 M Geld. per Juni-Juli 51,50 M nominell, per September-October 53,00 M nom. Unverändert, Angebot fehlt. Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 42,70 M G. Billiger.

Liverpool, 6. Juni. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 Ballen. — (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner kaum behauptet, Surats stetig.

Börsennachrichten.

Berlin, 6. Juni. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere die Spekulation beunruhigende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich bei großer Reservirtheit der Spekulation sehr ruhig und die Umsätze bewegten sich in den engsten Grenzen. Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat auf dem stark herabgesetzten Niveau ziemlich allgemein eine Befestigung ein. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend durchschnittlich etwas nachgeben mußten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Notirungen. Der Privatdiskont wurde mit 2⅝% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwächerer und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren schwächer und sehr ruhig. — Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen, besonders 1880er und 1884er als stärker offerirt und weichend, auch Ungarische Goldrente und Italiener als abgeschwächt zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten wenig lebhaft. — Bankaktien waren schwach und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile zu niedrigerer Notiz mäßig belebt, Deutsche Bank schwächer. — Industriepapiere erwiesen sich ziemlich fest aber ruhig; Montanwerthe still. — Inländische Eisenbahnaktien ziemlich behauptet und sehr ruhig; Ostpreußische Südbahn und Mainz-Ludwigshafen fester und verhältnißmäßig lebhaft.

Course um 2½ Uhr. Besser. Oesterr. Kreditaktien 473,50, Franzosen 487,00, Lombarden 229,60, Türk. Tabackaktien —,—, Dortmunder St.-Pr. 53,62, Laurahütte 91,00, Darmstädter Bank 142,00, Deutsche Bank 145,75, Diskonto-Commandit 191,87, Russ. Bank 77,00, Lübeck-Büchener 166,50, Mainzer 106,62, Marienburger 82,25, Mecklenburger 195,00, Ostpreußen 109,25, Buschtehrader —,—, Duxer —,—, Elbethal 285,00, Galizier 102,25, Nordwestbahn 274,00, Gotthardbahn 110,75, Rumänier 103,75, Italiener 95,12, Oesterr. Goldrente 88,90, do. Papierrente 67,75, do. Silberrente 68,12, 1860er Loose —,—, Russen alte 93,87, do. 1880er 80,25, do. 1884er 94,25, 4% Ungar. Goldrente 80,50, Russ. Noten 205,75, do. Orient II. 59,75, do. do. III. 60,50, Serb. Rente 85,50, Serb. Hypoth.-Oblig. —, Bochumer Guß 149,75, Ruß. Staatsb. 124,37.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 104,30 bz. Consolid. Preuß. Anleihe 4½% 104,25 bz. Consolid. Preuß-Anleihe 4% 104,30 bz. G. Staats-Anleihe 1868 4% 102,00 bz. Staatsanleihe 1850, 52, 53, 62 4% 101,75 G., Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 7. Juni Abends am neuen Unterhaupt 1,72, am 8. Juni am neuen Unterhaupt 1,70 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 6. Juni. Am Pegel 1,08 Meter über 0.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 6. Juni + 1,21, am 7. Juni + 1,19 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Sigmaringen, 7. Juni. Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz und der Großherzog von Baden sind heute Mittag nach Baden-Baden abgereist.

Wien, 7. Juni. Bisher sind 275 Reichsrathswahlen vollzogen; davon entfallen 118 auf die Linke, welche bisher insgesammt 18 Mandate verlor; der böhmische Großgrundbesitz wählte 6 Liberale und 17 Konservative; der oberösterreichische drei Konservative (darunter den Minister Grafen Falkenhayn), der Salzburger 1 Konservativen. Die Handelskammern von Brünn, Olmütz und Klagenfurt wählten 4 Liberale.

Petersburg, 7. Juni: Großfürst Wladimir trat gestern eine Inspektionsreise in die Petersburger und Moskauer Militär-Bezirke an und wird auch den höchsten Norden, u. A. Novaja-Semlja besuchen.

Tiflis, 7. Juni. Hier ist von der Ermordung Abdurrahman's Nichts bekannt.

Lima, 6. Juni. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Vier Bataillone des Generals Caceres haben ihre Dienste dem Präsidenten, General Iglesias, angeboten. Tausend Mann sollen von Lima abrücken, um Arequipa anzugreifen. Die Hafenstadt Mollendo wird am 8. Juni d. Jahres dem Handel geöffnet werden.

Hallischer Tages-Kalender.
Dienstag den 9. Juni:

Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universität-Klinik am Domplatz.
Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vorm. 8 bis Nachm. 4.
Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden Vorm. von 8—12½ u. Nachm. von 3—5.
Standesamt: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihaus: Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis Nachm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vorm. 8—1 u. Nachm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vorm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachm.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Abds. geöffnet im Rathhaus.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek.
Kaufmänn. Verein „Mercur": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Kaufmänn. Verein „Solidia": Ab. 8 im Restaurant zum „Aich-Amt".
Lehrer-Verein Halle: Abds. 8—10 Uhr im „Gambrinus".
Arends'scher Stenographen-Verein: Uebung und Sitzung Abds. 8½ in der Elsässer Taverne, Rathhausgasse.
Verein selbstständ. Conditoren: Abds. 8 im „Reichskanzler".
Schachklub: Abds. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part.
Sang und Klang: Abds. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Arion: Abds. 8½ Uebungsstunde in Weidenhammer's Restauration.
Gesangverein Lydia: Abds 8 im „Reichskanzler".
Hallescher Zither-Club: Abds. 8 Versammlungs-Abend bei Herrn Nesse in der „Stadt Berlin", Leipzigerstraße.

Repertoir der Leipziger Theater.
Vom 9. bis 13. Juni.

Neues Theater.
Dienstag: Lucr. Borgia.
Mittwoch: Therese Krones.
Donnerstag: Die Jüdin.
Freitag: Arabella Stuart.
Sonnabend: Ein Knopf, Rezept g. Schwiegermütter, Schulreiterin, Sie weint.

Altes Theater.
Dienstag: Die Näherin.
Mittwoch: Letzte Klassik.-Vorst.
Donnerstag: Die schöne Helena.
Freitag: Dasselbe.
Sonnabend: Dasselbe.

Bitte zu beachten.

Dem geehrten Publikum von Halle, welche die Theater zu **Leipzig** besuchen wollen, hiermit die ergebene Anzeige, daß der unterzeichneten Buchhandlung der **Vorverkauf der Billets für Halle** übergeben wurde.

Dieselben werden zu demselben Preise wie in Leipzig verausgabt, zuzüglich einer Bestellgebühr von 20 ₰ pro Billet.

Bestellungen auf Parquet und Parterre beliebe man am Tage vorher einzureichen, da qu. Plätze zumeist in Leipzig selbst schon im Abonnement vergriffen sind.

Der Vorverkauf ist bis Vormittags 11 Uhr geöffnet. Operntexte sind sämmtlich vorräthig. Alles Nähere besagen die Theaterzettel am Geschäftslokal **Leipzigerstrasse 5.** [6374

Gustav Quien,
Buch- und Musikalienhandlung.

Bekanntmachung.
Das Feuerwerkslaboratorium v. H. Pfeiffer
in **Cröllwitz bei Giebichenstein** zeigt hiermit an, daß das Geschäft in seiner bisherigen Weise fortbesteht. **Zusammengestellte Feuerwerke** für Gesellschaften und Vereine werden stets angenommen und auf Wunsch auch selbst abgebrannt. [6376

Pferde-Verkauf.
Montag den 8. Juni cr. treffen wir mit einem Transport von **60 Stück egalen, gut gefahrenen ostpreussischen und mecklenburgischen Wagen- und truppenfromm gerittenen Reitpferden** (für jedes Gewicht) in **Halle a/S.** ein, und steht derselbe im Gasthof **„zum grünen Hof"** bei Herrn **Lippert** bei streng reeller Bedienung und voller Garantie zum Verkauf. [6398

Gebr. Hirschlaff,
Pferde-Geschäft Dresden-Berlin.

Die vielfachen Klagen über nicht genügend zweckentsprechende resp. undicht und leicht zu lockernde
Dachdeckung,
sind bald und vollständig beseitigt, wenn zum Eindecken der Dächer, der Verbrauch des gewöhnlichen, keine Festigkeitsgarantien gegen Feuchtigkeit bietenden Kalkes
„zum Wohle der oft betroffenen Hauseigner"
sistirt wird und sind Dächer geradezu
unverwüstlich
durch Eindeckung mit Cementkalk,
Cönnern'schen Cement,
welchem durch die **Kgl. Prüfungsstation** für **Baumaterialien — Berlin, Zugfestigkeit** bis über 15,00 Kgr., **Druckfestigkeit** bis über 86,00 Kgr. pr. □Centmtr. nachgewiesen und **welcher** in **gleicher Güte** und **vorschriftsmäßiger Mahlung** (pr. Wspl. = 20 Ctr. M 16,00 fr. Waggon Cönnern)
stets erhältlich ist.
U. Roths Dampfziegelei und Cementfabrik
Cönnern-Saalestrecke.
Der Inspector: A. Alsleben.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.
Monats-Versammlung **Dienstag den 9. Juni,** 8 Uhr Abends, auf dem **„Jägerberge".**

Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Uebung in der höh. Töchterschule. [6375

Pelzwaaren
übernimmt zum Conserviren gegen Motten und Feuerschäden [3966
Chr. Voigt,
Schmeerstraße 33.

Fr. David Söhne,
Halle a/S.
Reine Dessert- u. Tafel-
Chocoladen.
Leicht lösl. entölt. Cacao.
Engl. Biscuit
eigenes Fabrikat.
Grosser Postversandt.
Preislisten gratis u. franco.

Mecklenburger Spickaal,
Prima
Astrachaner Caviar,
Feinsten
geräucherten Rheinlachs,
Neue Isländer Heringe,
Neue Malt. Kartoffeln,
Frischen Stangenspargel,
Aal in Gelée,
empfing
Wilh. Schubert.

Täglich
frische Walderdbeeren
empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke. [6372

Für den lokalen und provinziellen Theil verantwortlich Dr. Ewald Schulze in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188506091-12/fragment/page=0003

Verkaufshäuser:
15. Breite-Strasse 14.
und
28. Brüder-Strasse 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite Strasse, Berlin C.

Gründung 1839. **Feste Preise.**

Aufträge von **20 Mark an,** Preislisten, Modebilder, Proben franco.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Bedruckte Möbelstoffe, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Verzeichniss und Preisliste der in den Verkaufs-Räumen der ersten Etage ausgelegten neuen Collection von

Leinen Tafelzeug, Hand- und Taschentüchern etc.

Tischtücher.

Hausmacher-Drell und Jacquard

für 4 Personen: 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.
„ 6 „ 3 M. 75 Pf., 4 M. 50 Pf., 5 M., 5 M. 50 Pf. und 6 M. 50 Pf.
„ 8 „ 5 M. 75 Pf., 6 M., 7 M. u. 8 M. 50 Pf.
„ 12 „ 8 M. 75 Pf., 9 M., 11 M. u. 13 M.

Geklärt Drell

für 4 Personen: 3 M.
„ 6 „ 4 M. u. 5 M.
„ 8 „ 6 M. 50 Pf.
„ 12 „ 10 M.

Geklärt Jacquard

für 4 Personen: 3 M. 50 Pf., 3 M. 75 Pf. u. 4 M.
„ 6 „ 4 M. 50 Pf., 4 M. 75 Pf., 5 M., 5 M. 50 Pf., 6 M., 6 M. 50, 7 M., 7 M. 50 Pf. und 9 M.
„ 8 „ 7 M. 50 Pf., 8 M. 50 Pf., 9 M. 50 Pf., 10 M. u. 12 M.
„ 12 „ 11 M., 12 M., 12 M. 50 Pf., 14 M., 15 M., 18 M. u. 25 M.
„ 18 „ 37 M. 50 Pf.
„ 24 „ 50 M.

Geklärt Damast

für 4 Personen: 6 M. 50 Pf.
„ 6 „ 10 M., 12 M., 14 M.
„ 8 „ 13 M. 50 Pf., 16 M., 21 M., 22 M. 50 Pf., 25 M., 30 M., 33 M., 50 M. u. 52 M. 50 Pf
„ 12 „ 20 M., 24 M., 26 M. 50 Pf., 30 M., 37 M. 50 Pf., 40 M., 45 M., 50 M., 55 M., 79 M. und 80 M.
„ 18 „ 40 M., 45 M., 55 M., 60 M., 70 M., 75 M., 115 M. u. 120 M.
„ 24 „ 54 M., 60 M., 75 M., 80 M., 90 M., 100 M. u. 160 M.

Tischzeug v. Stück (Schneidezeug)

Hausmacher Schneidezeug, starkfädig. Tischzeug, meterweise vom Stück, rein Leinen, Breite 138 c./m., das Meter 2 M. 25 Pf.; Breite 166 c./m., das Meter 2 M. 75 Pf.; Breite 130 c./m., das Meter 2 M. 50 Pf.; Breite 160 c./m., das Mtr. 3 M.
Geklärt Jacquard Schneidezeug, Breite 130 c./m., das Meter 2 M. 75 Pf.; Breite 160 c./m., das Meter 3 M. 25 Pf.
Zu sämmtlichen Mustern sind passende Servietten vorräthig.

Mundtücher (Servietten)

zu obigen Tischtüchern passend.

Hausmacher-Drell und Jacquard

68 c./m. Geviert 8 M. 50 Pf. u. 9 M.
65 c./m. „ 10 M. u. 12 M.
72 c./m. „ 12 M. u. 14 M.
} p. Dtzd.

Geklärt Drell

65 c./m. Geviert 9 M.
72 c./m. „ 11 M.
} pr. Dutzend.

Geklärt Jacquard

44 c./m. Geviert 5 M. 25 Pf., 6 M. u. 7 M.
50 c./m. „ 6 M. 50 Pf.
65 c./m. „ 10 u. 11 M.
72 c./m. „ 12 M., 13 M. 50 Pf., 18 M., u. 21 M.
} p. Dtzd.

Geklärt Damast

65 c./m. Geviert 18 M.
80 c./m. „ 26 M., 31 M. 50 Pf., 35 M., 40 M., 48 M., 54 M., 67 M., 50 Pf. u. 80 M.
} pr. Dtzd.

Tischgedecke mit blauen Bordüren in Hausmacher-Damast, Altdeutsches Muster.

Tischtücher

für 6 Personen, Stück 16 M. 50 Pf.
„ 8 „ „ 25 M.
„ 12 „ „ 35 M.

Mundtücher

75 c./m im Geviert, Dutzend 35 M.

Tischdecken

ausschliesslich in klassischen Mustern.
grauweiss leinene, Stück 3 M., 4 M., 4 M. 75 Pf., 5 M. 50 Pf., 5 M. 75 Pf., 7 M. 50 Pf., 8 M. 50 Pf., 9 M., 9 M. 50 Pf., 21 M. u. 22 M. 50 Pf.
modeweissleinene, Stück 3 M.
blauweissleinene, Stück 7 M. 50 Pf.
echt türkisch roth mit Fransen, Stück 4 M. 50 Pf. und 7 M.
weissleinene mit farbigen Bordüren, Stück 3 M. 75 Pf., 4 M. 50 Pf., 6 M., 10 M., 12 M., 20 M. und 27 M.
echt türkisch roth ohne Fransen, St. 2 M. 50 Pf. und 3 M.
echt türkisch roth mit blau karrirt ohne Fransen, Stück 2 M. 50 Pf. und 3 M.
echt türkisch roth mit mode und blau karrirt ohne Fransen, Stück 2 M. 75 Pf., 3 M. 25 Pf. und 3 M. 75 Pf.

Zwirn-Tischdecken

mit farbigen Bordüren
in grau und crême, mit geknüpften Fransen Stück 6 M. 50 Pf., 8 M., 8 M. 50 Pf., 10 M. 50 Pf., 12 M., 12 M. 50 Pf. und 15 M.
Stumme Diener-Decken mit Fransen, Zwirn, grau, mit rothen Bordüren, St. 4 M. u. 5 M. 25 Pf.

Dessertservietten

in classischen Mustern, gefranzt, weiss, weiss mit farbigen Bordüren u. grau 2 M. 80 Pf., 4 M. 25 Pf., 4 M. 75 Pf., 5 M. 50 Pf., 6 M. 50 Pf., 9 M. 75 Pf., 10 M. 50 Pf., 11 M., 15 M., 16 M. pr. Dutzend;
ungefranst, Dutzend 5 M. 25 Pf., 6 M., 6 M. 50 Pf. und 7 M.

Krebsservietten

in echt türkisch roth 4 M. 50 Pf.

Tablettes

in rund weiss, gefranst, das Dtz. 1 M. 85 Pf. in oval, weiss mit roth brochirt, Stück 85 Pf., Dutzend 9 M. 50 Pf.

Kommodendecken mit Fransen grauweiss, leinene, Stück 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
echt türkisch roth, Stück 2 M.
Lehnstuhlschoner mit Fransen Weiss Zwirn-Crêpe-Gewebe mit rothen und blauen Streifen Stück 2 M 25 Pf.

Neu! **Grau leinene Staubdecken,** buntfarbig karrirt, 115×160 c./m. gross, das Stück 2 Mark.

Für Stickerei:

Gefranste Crême Zwirn-Decken mit Natté-Bordüren.

Crême
32 c./m. im Geviert, Stück 45 Pf.
45 c./m. im Geviert, Stück 75 Pf.
67 c./m. im Geviert, Stück 1 M. 35 Pf.
140 c./m. im Geviert, Stück 5 M.

Kommodendecken

Crême Zwirn mit Natté-Bordüren St. 2 M.

Graue Zwirn-Java-Tischdecken

extraschwere Qualität mit reich geknüpften Fransen, Stück 12 M., 15 M. und 18 M.

Handtücher

abgepasst und Stückwaare.

Abgepasste Handtücher:

Gläser-Handtücher,
grauweiss gestreift mit rothen Bordüren, Dtz. 5 M. 50 Pf.
Gänseaugen-Handtücher,
grau-weiss mit rothen Bordüren, Dtz. 6 M.
Ungeklärte Küchen-Handtücher,
gesäumt und mit Bändern versehen, Dtz. 7 M.
Gerstenkorn-Handtücher,
Dtz. 7 M. 50 Pf. und 9 M. 50 Pf.
Gänseaugen-Handtücher,
Dtz. 6 M. 50 Pf. u. 7 M.
Hausmacher-Drell-Handtücher,
Dtz. 7 M. 50 Pf., 9 M., 10 M., 10 M. 50 Pf., 11 M., 12 M. und 16 M.
Geklärt Jacquard-Handtücher,
Dtz. 15 M., 17 M. 50 Pf., 20 M. und 24 M.
Geklärt Damast-Handtücher,
Dtz. 28 M. und 33 M.
Feinste Gerstenkorn (Huck) Handtücher,
Dtz. 12 M., 17 M. und 18 M.; mit rothen Bordüren d. Dtz. 12 M.
Gezwirnte Gerstenkorn (Huck) Handtücher, Dtz. 22 M. 50 Pf.

mit Fransen:

Drell-Handtücher,
Crêpe-Gewebe mit ächt farbigen Bordüren, Stück 2 M. und 2 M. 25 Pf., Dtz. 21 M. und 25 M.
Gemusterte schwere Zwirnhandtücher mit Fransen,
weiss, zu Stickereien geeignet, Dtz. 20 M., Stück 1 M. 80 Pf.
Zwirn-Crêpe-Handtücher mit Fransen und mit Natté-Bordüre,
weiss, zu Stickereien geeignet, Stück 1 M. 50 Pfg., Dtz. 16 M. 50 Pf.

Handtuch-Stückwaare.

Halbleinen Handtuch-Drell (roh-weiss),
37 c./m. br. Mtr. 30 Pf., 38 c./m. br. Mtr. 35 Pf.
Handtuch-Drell (roh-weiss),
38/40 c./m. br. Mtr. 35 Pfg., 49/50 c./m. br. Mtr. 50 Pf.
Handtuch-Drell (natur-weiss),
42 c./m. br., Mtr. 40 Pf., 50 c./m. br., Mtr. 50 Pf.
Schweres Creas-Handtuch (weissgarnig),
Flachsgespinnst. 45/46 c./m. br., Mtr. 60 Pf., 46 c./m. br., Mtr. 70 Pf., 50 c./m. br., Mtr. 80 Pf.
Weissgarnig andtuch-Drell (extra schwer),
49/50 c./m. br., Mtr. 65 Pfg.
Weissgarnig andtuch-Drell,
46 c./m. br., Mtr. 45 Pf.
Gerstenkorn-Handtuch-Drell (weissgarnig),
42 bis 43 c./m. br., Mtr. 50 Pf., 42 c./m. br., mit rothen Streifen, Mtr. 60 Pf., 47 c./m. br., Mtr. 55 Pf. u. 60 Pf., 47 c./m. br., mit rothen Streifen, Mtr. 70 Pf., 80 c./m. br., Mtr. 90 Pf.
Feinstes Handtuch-Gerstenkorn,
50 c./m. br., Mtr. 90 Pf., 65 c./m. br., Mtr. 1 M. 15 Pf.
Zwirn-Handtuch-Gerstenkorn,
60 c./m. br., Mtr. 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 60 Pf.

Taschentücher

Rein Leinen, sorgfältig gesäumt, in sauber ausgestatteten Cartons.

Für Kinder:

Dtz. 2 M. 50 Pf., 3 M. 50 Pf. u. 4 M. 25 Pf.
Mit farbigen Bordüren:
Dtz. 2 M. 25 Pf. (Halbleinen) u. 3 M. 50 Pf.
Mit schwarzen Bordüren:
Dtz. 7 M. 50 Pf.
Mit feinen rothen Karos:
Dtz. 2 M. 75 Pf. u. 3 M. 25 Pf.

Für Damen:

Dtz. 4 M. 50 Pf., 5 M. 25 Pf., 6 M., 7 M. 50 Pf., 9 M., 10 M., 12 M. und 15 M.

Für Herren:

Dtz. 6 M. 50 Pf., 8 M., 9 M., 10 M., 12 M., 15 M. und 18 M.

Für Damen und Herren:

Mit farbigen Bordüren:
Dtz. 6 M. 25 Pf. und 8 M.
Mit schwarzen Bordüren:
Dtz. 9 M.
Bunte halbleinene Taschentücher
für Herren: Dtz. 6 M. und 9 M.

Französische reinleinene Batist-Taschentücher

Für Damen:
Dtz. 13 M. 50 Pf., 15 M., 18 M. und 20 M. Dergleichen mit 4 c./m. breitem Hohlsaum Dtz. 15 M., 18 M., 22 M., 30 M. und 42 M.
Für Herren:
Dtz. 18 M., 22 M. 50 Pf., 25 M. und 30 M.

Feine grasleinene Taschentücher

Gras-Clothes,
das Dtz. 20 M. und 22 M. 50 Pf.

Französische Linon-Balltücher

mit Hohlsaum, Stück 2 M. 50 Pf., 3 M. 50 Pf. und 4 M., Dtz. 28 M. 50 Pf., 40 M. und 45 M.
Soeben erschienene Neuheit in buntgestickten Taschentüchern:
Weiss Leinene Batiste-Taschentücher mehrfarbig in neuen Mustern gestickt und langguettirt, „Handarbeit", Stück 2 M., 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.

Abgepasste Wischtücher jeder Art

in grauweiss Carro, in weiss mit farbiger Bordüre, in weiss mit rothen oder blauen Carros und dergleichen damassirt, das Dtz. 4 M., 4 M. 50 Pf., 6 M., 7 M. 50 Pf. u. 8 M.
Im Stück weiss mit rothen Bordüren Mtr. 55 Pf., 60 Pf. und 85 Pf.
Abgepasste Messertücher,
grau Leinen-Gerstenkorn, 43/48 c./m., Dtz. 2 M. 50 Pf.
Mangeltuch-Leinen,
gestreift, Mtr. 90 Pf.
Abgepasste Mangeltücher,
grauweiss-roth gestreift, das Stück 1 M. 50 Pf., 3 Stück 4 M.
grauweiss gestreift, das Stück 1 M. 80 Pf. 3 Stück 5 M.
Abgepasste Mangeltücher
mit eingewebten Figuren,
Stück 2 M. 50 Pf., bei 3 Stück 2 M. 25 Pf.
Fischer-Leinen,
für Hausfrauen-Schürzen in grau, Mtr. 1 M. 25 Pf.
Seihtuch-Leinen,
80 c./m. br., Mtr. 60 Pf.
Leinener Windelstoff,
klein gemustert, Mtr. 1 M. 15 Pf. u. 1 M. 50 Pf.
Diaper,
klein gemustert, für Kinderlätzchen, Mtr. 75 Pf. und 90 Pf.
Confectionirte Kindervietten,
klein gemusterter Leinenstoff mit roth brochirtem Kinderkopf, Dtz. 4 M. 50 Pf.
Gerstenkorn-Badelaken,
mit rothen Bordüren, Stück 4 M. 50 Pf. und 5 M. 50 Pf.

Tafelzeug und Handtücher

mit Namen, Wappen etc.

Die Firma übernimmt Aufträge auf Mundtücher, Tischtücher, Handtücher etc. mit einzuwebenden Namen, Wappen etc. und kann eine prompte und gute Ausführung zusichern. — Eine grosse Auswahl Probe-Exemplare der bereits mit Namen oder Wappen an **Hôtels, Restaurants, Bade-Anstalten, Officier-Casinos, Logen, Vereine** etc. gelieferten Leinenwaaren liegt zur gefälligen Ansicht aus, und können Zeichnungen nach besonderen Angaben ausgeführt, im eigenen Atelier für Muster-Zeichnungen schnell angefertigt werden. — Bei grösseren Aufträgen auf ein und dieselbe Grösse werden die durch das Einweben entstehenden Extraspesen nicht berechnet; zu bemerken ist nur, dass die Anfertigung bei der ungeklärten Waare 3 bis 4 Monate, bei der ganz ausgebleichten 4 bis 6 Monate in Anspruch nimmt.

Gelegenheitskäufe:

1 Partie weisse Jacquard-Dessert-Servietten, 32 c./m. im Geviert, Dtzd. 3 M.
1 Partie weisse Jacquard-Dessert-Servietten, extra schwere Qualität, 36 c./m. im Geviert, Dutzend 4 M. 50 Pf.
1 Partie Leinene Crême Damast-Tischtücher, 152 c./m. im Geviert, Stück 4 M.

Avis: **In der Abtheilung für Tafelzeug, Handtücher und gesäumte Taschentücher — die sämmtlich rein Leinen — dient eine ganze Serie von Heften mit den von den betreffenden Artikeln selbst genommenen grossen Abschnitten in gewaschenem und ungewaschenem Zustande als Vorlage für den Käufer, um die Prüfung der Qualitäten nach jeder Richtung hin und die Musterwahl zu erleichtern, die Erledigung — selbst grösserer Ankäufe — mit Sicherheit in kurzer Zeit zu ermöglichen.**

Diese Einrichtung hat ausserdem die wesentlichen Vortheile, stets frische, saubere, wohlerhaltene Waare unterbreiten zu können und der auswärtigen Kundschaft die Möglichkeit zu bieten, nicht nur wie seither bezüglich der Preise, sondern auch über Mustergeschmack und Qualität sich zu unterrichten.

An Sonn- u. Feiertagen bleiben sämmtliche Bureaux, Versand- und Verkaufs-Räume geschlossen.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Sommer-Saison.

Das Etablissement Rudolph Hertzog hat für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850609 1-12/fragment/page=0004

Beilage zu № 131 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Dienstag, 9. Juni 1885.

Versammlung der Zweigvereine des Preußischen Beamten-Vereins in den Provinzen Brandenburg und Sachsen zu Halle a/S. am 6. und 7. Juni.

R. Halle 7. Juni.

Bereits am Sonnabend Vormittag trafen die Delegirten auf dem hiesigen Bahnhofe ein, empfangen von einem Empfangs-Comité, welches sie nach dem nahegelegenen Ankunfts-Bureau, im Restaurant „Prinz Carl" geleitete. Am Nachmittag fand in dem herrlichen Garten der „Saalschloßbrauerei" zu Giebichenstein eine Vereinigung der Delegirten, sowie der hiesigen zahlreichen Mitglieder nebst ihren Angehörigen statt, bei welcher Gelegenheit die Musikkapelle des hiesigen Regiments in der gewohnten trefflichen Weise concertirte. In dem aufs Prächtigste von Herrn Decorateur Traxdorf hier mit der Büste Sr. Majestät des Kaisers, umgeben von einem Blumenhain und den Fahnen und Wappen der deutschen Staaten, sowie den Wappen einer Anzahl größerer Städte, endlich dem prächtigen Halle'schen Stadtbanner, geschmückten Saale desselben Locales begannen kurz nach 4 Uhr die Verhandlungen. Der Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins, Herr Oberbergrath Täglichsbeck eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der Anwesenden und der Mittheilung, daß leider die Herren Oberpräsident von Leipziger, Regierungspräsident von Diest und Oberregierungsrath Dr. Hochheimer, die zu dem Preuß. Beamtenverein in besonders naher Beziehung stehen, dienstlich behindert seien, der heutigen Vereinigung mit beizuwohnen. In das auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch stimmte Alles dreimal begeistert ein. Hierauf nahm Herr Oberbürgermeister Staude-Halle das Wort zu einer kurzen Ansprache, in welcher er die fremden Gäste Namens der Stadt Halle willkommen hieß und sich der Hoffnung hingab, daß es denselben hier gefallen möge. — Nachdem der Herr Vorsitzende dem Stadtoberhaupte für die freundlichen Worte Namens der Anwesenden gedankt, wurde zur Feststellung der Präsenzliste geschritten und constatirt, daß die Zweig- resp. Localvereine zu Aschersleben, Bitterfeld, Calbe a/S., Halberstadt, Magdeburg, Merseburg, Oschersleben, Schönebeck, Staßfurt, Wanzleben, Weißenfels und Halle durch eine Anzahl Delegirte vertreten waren. Von den Vereinen der Provinz Brandenburg hatte nicht ein einziger die Versammlung beschickt. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst der Vortrag des Herrn Director Dr. Semmler-Hannover über: „Die bisherigen Erfolge des Preuß. Beamten-Vereins" entgegengenommen. Nach einigen einleitenden Worten über die Zwecke und Ziele des Preuß. Beamten-Vereins, dessen Zusammensetzung und Organ, kommt Redner zu dem Versicherungswesen des Centralvereins, dessen Directorium er angehört. Von den Versicherten der in Deutschland existirenden Lebensversicherungs-Gesellschaften gehören wenigstens ein Drittel dem deutschen Beamtenstande an und um den Beamten einen directen Vortheil zu bieten, traten vor 8 Jahren eine Anzahl Männer zusammen zur Bildung einer eigenen Versicherungsanstalt im Preuß. Beamten-Verein; wenn auch anfänglich die Schwierigkeiten große zu nennen waren, so ist doch das jetzt Erzielte ein schlagender Beweis für die Güte und Sicherheit des Unternehmens selbst, Dank der trefflichen Leitung Seitens des Directoriums und der Mithülfe der Zweig- und Localvereine. Ein Hauptvortheil der Versicherten des Preuß. Beamten-Vereins gegenüber denen der andern Lebensversicherungs-Gesellschaften liegt darin, daß hier die bedeutenden Agentur-Provisionen wegfallen. Der angezogene Verein unterhält keine bezahlten Agenten, sondern Vertrauensmänner, welche ohne alle Entschädigung thätig sind. So zählen die 120 Zweigvereine des Preuß. Beamten-Vereins 1800 unbesoldete Vertrauensmänner, wozu noch kommt, daß die Verwaltungskosten sich sehr günstig gestalten. Dieselben stellten sich im ersten Jahre des Bestehens der Lebensversicherungs-Gesellschaft auf 3,30 Mk. pro 1000 Mk. Versicherungssumme, im zweiten auf 2,67 Mk., im dritten auf 2,37 Mk., im vierten auf 1,92 Mk., im fünften auf 1,87 Mk., im sechsten auf 1,56 Mk., im siebenten auf 1,49 Mk. und im achten (dem letzten) Jahre auf 1,47 Mk., während die Gothaische Versicherungs-Gesellschaft im Jahre 1883 2,79 Mk., die Leipziger 3,53 Mk. und die Stuttgarter 2,22 Mk. Verwaltungskosten für 1000 Mk. Versicherungssumme beanspruchten. In dieser Billigkeit liegt der Hauptvorzug des Vereins Aber nicht nur die Billigkeit ist es, die ihn auszeichnet, sondern auch die Solidität. So wird die ausbezahlte Dividende nicht nach Höhe der Jahresprämie, sondern nach der Höhe der Prämienreserve berechnet.

Sodann kommt mit als wesentlicher Punkt in Betracht, daß eine Versicherung im Preuß. Beamten-Verein ohne Wissen und Willen der Versicherten nicht verfallen kann. Nachdem die festgesetzte Frist von 30 Tagen nach dem Verfalltage der Police verstrichen ist, wird der Betreffende mittels Postauftrags an Zahlung seiner eingegangenen Verpflichtung erinnert; läßt er erst dieses unbeachtet, so gilt die Police als erloschen. Anders bei den andern Versicherungsanstalten. Hier ist auch eine Frist von 30 Tagen eingeräumt worden, doch braucht ein Versicherter nicht daran erinnert zu werden, wenn es nicht der Agent aus freien Stücken thut. Was nun den erzielten Erfolg anlangt, so hat sich das Netz der Organisation über ganz Deutschland und die Reichslande ausgebreitet, die Vereine werden von Hannover aus geleitet, durch Vertrauensmänner in jedem Bezirk thatkräftigst unterstützt. Am 1. Mai d. J. zählte das Institut 8220 Lebensversicherungen über zusammen 29526100 ℳ, 3353 Capitalversicherungen über zusammen 6859070 ℳ, 1458 Sterbekassenversicherungen über zusammen 564500 ℳ und 111 Leibrentenversicherungen über zusammen 40200 ℳ jährlicher Rente lautend. Die am Schlusse des 8. Geschäftsjahres gezogene Bilanz balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 5029477,20 ℳ. Von dem im Jahre 1884 erzielten Geschäftsgewinne in Höhe von 261578,37 ℳ werden 109067,53 ℳ zur Zahlung von Dividenden an die Versicherten in der Lebensversicherungs-Abtheilung verwendet, die damit jeder 5 Proz. ihrer rechnungsmäßigen Prämienreserve erhalten. Der Rest des Geschäftsgewinnes in Höhe von 152510,84 ℳ geht wieder dem Sicherheits- und Extrasicherheits-Fonds zu, die sich damit auf 435583 ℳ bezw. 303133 ℳ, zusammen also auf 738716 ℳ erhöhen. Der Versicherungszugang hat in diesem laufenden Jahre bedeutende Steigerung gegen das Vorjahr erfahren, trotzdem in Folge der Einführung der Relictengesetze für die deutschen Reichs- und preußischen Staatsbeamten gerade in den letzten Jahren mancher Beamte seine aktive Betheiligung hat hinausschieben müssen. Im Wesentlichen liegen die Reliktengesetze weiter hinter uns, sie können nicht störend auf die Bestrebungen des Beamtenvereins einwirken. Vergleicht man nun die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Gotha mit der Lebensversicherungs-Abtheilung des Preuß. Beamten-Vereins, so zeigte die erstere am Schlusse ihres achten Geschäftsjahres (sie wurde am 1. Januar 1829 ins Leben gerufen) 7053 Versicherungen mit einem Gesammtversicherungsbetrage von 35571300 ℳ, die letztere am Schlusse ihres achten Geschäftsjahres (1884) 7861 Versicherungen mit 28134300 ℳ Versicherungssumme. Dies liegt in der Natur der Sache, da der Beamte bei seinem zumeist nicht hohen Einkommen einen weniger hohen Betrag versichert. Inclusive der Lebens-, Capital-, Sterbekassen- und Leibrenten-Versicherungen weist der letzte Jahresabschluß des Beamtenvereins 12141 Versicherungen mit zusammen 34799070 ℳ nach. Die Gesammtaktiva am Schlusse des achten Geschäftsjahres bezifferten sich bei Gotha auf 4176861 ℳ, hier auf 5029477,20 ℳ. Dem Preuß. Beamten-Verein gehören alle deutschen Beamtenklassen an, so auch Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte. Mit dem Wunsche, daß die Mitglieder des großen, sich der Protektion Sr. Majestät des Kaisers erfreuenden Vereins auch in Zukunft sich den Interessen desselben, als ihre Interessen dadurch fördernd, widmen möchten, schloß Redner seinen beifällig aufgenommenen Bericht. Der Dank für die interessanten Mittheilungen wurde demselben Namens der Versammlung durch den Herrn Vorsitzenden zutheil. Es folgt der Bericht der Vertreter der anwesenden Vereine. Dieselben konnten durchweg nur Erfreuliches berichten. Sie sind alle bestrebt, den Mitgliedern soviel Erleichterung ihrer pecuniären Lage zu schaffen, wie nur möglich. Neben diesen materiellen Vortheilen, werden den Mitgliedern aber auch ideelle durch Halten von Vorträgen, Zusammenkünfte allerlei Art 2c. geboten und dadurch die engere Anschließung derselben aneinander wesentlich gefördert. Einzelne Vertreter stellten an das Direktorium folgende Wünsche: Weißenfels: Ausgabe einer graphischen Karte mit den darauf verzeichneten Beamtenvereinen, damit die Mitglieder eine Uebersicht über die Ausbreitung des großen Central-Vereins haben. Die Monatsschrift des Vereins liefert bereits ein Verzeichniß der bestehenden Bezirke, Zweig- und Lokalvereine, sowie der Mitglieder. doch wird das Direktorium auch dem von Weißenfels gehegten Wunsche bei Gelegenheit entsprechen. — Derselbe Verein gab bekannt, daß ein anderer Verein Thüringens das Ersuchen um Bewilligung einer Unterstützung an ihn gestellt habe, jedoch abschläglich beschieden worden sei, da ein derartiges Vorgehen dem Preußischen Beamtenverein in seinem Ansehen nur schaden könne. Die von einem Verein gemachten Ersparnisse dürfe er seinen Mitgliedern nicht entziehen und dann ist auch nicht abzusehen, wo die Grenze der Wohlthätigkeit liegt. Der vom Verein Staßfurt gestellte Antrag, wonach die Versammlung beschließen möge, das Directorium zu ersuchen, dem Vereine derartige Unterstützungsgesuche zu untersagen — wurde rechtzeitig zurückgezogen, dafür der Antrag Magdeburg, über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugeben, angenommen.

Vorträge sind weiter nicht angemeldet worden und so konnte denn zum letzten Punkt der Tagesordnung: Wahl des nächsten Versammlungsortes übergegangen werden. Der Verein Schönebeck erbot sich freiwillig hierzu und wurde dieser Ort denn auch gewählt, ferner der Tag der Zusammenkunft, wie die Einladung diesem Verein überlassen. Herr Consistorialrath Nitze-Magdeburg drückt sein Bedauern aus, daß von 38 zum Bezirke gehörenden Vereinen nur 12 der Einladung Folge geleistet und ihre Vertreter entsandt haben, trotzdem grade Halle und seine Umgebung des Interessanten genugsam bietet. Um nun dieser Wahrnehmung nicht für die Folge zu begegnen, schlägt Redner vor, den Verein Schönebeck zu ermächtigen, in seinem Einladungsschreiben an die Zweigvereine zu sagen, sie möchten zu der nächstjährigen Versammlung auf ihre Kosten eine ihrer Mitgliederzahl entsprechende Anzahl Delegirte entsenden, wie solches in mehreren Vereinen bereits gehandhabt wird. — Die Versammlung nahm diesen Vorschlag dankend an, auch den folgenden desselben Deputirten, daß die gefaßten Beschlüsse in der Monatsschrift des Vereins zum Abdruck gebracht werden möchten. — Der Herr Vorsitzende schließt, da nichts weiter vorlag, die Versammlung unter Dankesworten an Alle, die mitgewirkt haben, die Versammlung zu einer anregenden zu machen. Her Consistorialrath Nitze-Magdeburg dankt Namens der Anwesenden dem Herrn Vorsitzenden für treffliche Leitung der Versammlung. — An die Versammlung schloß sich nach etwa einstündiger Pause ein gemeinsames Festessen an, bei dem es an Toasten der verschiedensten Art nicht fehlte. Von der Veranstaltung des projectirten Feuerwerks mußte Abstand genommen werden, da an demselben Morgen das Laboratorium des Pyrotechnikers Pfeiffer in Cröllwitz, welcher die Lieferung desselben übernommen hatte, in die Luft geflogen war und anderes Feuerwerk nicht so schnell beschafft werden konnte. Dafür war der Garten elektrisch erleuchtet und die Anlagen durch abgebrannte bengalische Flammen in ihrer ganzen Schönheit und Großartigkeit gezeigt. Die Straßenbahn-Gesellschaft hatte in entgegenkommendster Weise für Beförderung der Festgäste nach Halle gesorgt. — Am anderen Tag Vormittag versammelten sich die fremden Gäste und die hiesigen Mitglieder im „Café David", dem Vereinslocale, von wo aus es nach dem Dampfer-Einsteigeplatz an der Ziegelwiese ging, um die projectirte Dampferfahrt nach Trotha zu unternehmen. Auf der Rückkehr wurde der „Bergschenke" bei Cröllwitz ein Besuch abgestattet und von hier aus die wundervolle Landschaft besichtigt. Nach einer solennen Vereinigung am Nachmittag im „Café David", welche die Festtheilnehmer namentlich näher brachte, traten die auswärtigen Gäste mit den Abendzügen die Rückreise in ihre Heimath an. Möge es den Herren in unserer guten Handels- und Salzstadt Halle wohlgefallen haben!

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— Dem vormaligen Chaussee-Aufseher Fehse zu Brumby im Kreise Kalbe ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Die Wahl des ordentlichen Lehrers Dr. Friedrich Lambert am Realgymnasium der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S. zum Oberlehrer daselbst ist, wie auch der Reichsanzeiger nunmehr meldet, bestätigt worden. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Der Rechtsanwalt Choyke bei dem Amtsgericht in Neustadt-Magdeburg, Lichtwitz bei dem Amtsgericht zu Buckau. — Der Landgerichts-Rath Duysing in Kassel ist gestorben.

♀ **Schkeuditz**, 7. Juni. (Hagel. — Schützenhaus-Einweihung.) Gestern Nachmittag in der sechsten Stunde kühlte sich die drückend heiße Temperatur des Tages in Folge eines mit starkem Regen und Hagelwetter beginnenden Gewitters ab. Einzelne der durch den Hagelschauer herabgesandten Eiskörner hatten die Größe einer mittleren Wallnuß. Dem Obstanhange ist dadurch vielfacher Schaden zugefügt. — Nächsten Sonntag und Montag findet die Einweihung des von der hiesigen Schützengilde in der hiesigen Aue neu erbauten Schießhauses auf solenne Weise statt. Viele auswärtige Schützengesellschaften sind dazu eingeladen worden.

✕ **Freyburg**, 7. Juni. (Endlich erwischt. Gewitter.) Der Dienstknecht Gustav Deckert aus Heckengreutz bei Schleusingen, welcher wegen eines im J. 1881 in Albersroda begangenen Diebstahls seither steckbrieflich verfolgt wurde, ist gestern von einem Schutzmann in Leipzig ergriffen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden. — Von dem gestern im Unstrutthal sich entladenden Gewitter sind besonders die Fluren von Tröbsdorf und Wennungen durch Hagelwetter arg betroffen worden.

β **Freyburg**, 7. Juni. (Ablaßfest.) Balgstädt ist einer von den wenigen Orten, an denen sich das sogenannte Ablaßfest erhalten hat. Dasselbe wird jährlich am ersten Trinitatis-Sonntage und den folgenden zwei Tagen unter großer Betheiligung von nah und fern gefeiert. Das Fest ist sehr alt, ebenso wie der Ort selbst, denn dieser kommt schon in einer Urkunde v. J. 1032 vor und in einer solchen vom J. 1063 wird desselben mit dem Zusatze gedacht „ubi rivulus Hasela dictus amnem Unstrot influit." Ueber die Entstehung des Festes hat sich bei dem Mangel jeglichen Quellenmaterials nichts ermitteln lassen.

⊓ **Frankenhausen** i. Th., 7. Juni. (Wohlthätigkeit. — Badesaison.) Dem hiesigen Frauenvereine, welcher sich die Aufgabe gestellt, den Armen unserer Stadt Samariterdienste zu erweisen, wurde ein von einem hiesigen edlen Geber Herrn Sch. gegründetes Vereinshaus mit completer Einrichtung überwiesen. Dasselbe wurde heute feierlich eingeweiht. Gleichzeitig ist von demselben edlen Geber der Stadt ein Geschenk von 15000 Mark gemacht worden mit der Bedingung, daß dafür die Instandhaltung des Vereinshauses und des darin befindlichen Inventariums von der Stadt übernommen werde. — Die Zahl der für die diesjährige Badesaison bis jetzt hier angekommenen Curgäste beträgt incl. der in die Kinderheilanstalt aufgenommenen scrophulösen Kinder 150.

△ **Pößneck**, 5. Juni. (Verschiedenes.) Zu dem in diesem Sommer stattfindenden Brieftaubenwettflug Thorn-Pößneck hat die hiesige Brieftaubengesellschaft 135 Tauben eingesetzt. Dieselben haben bis jetzt schon 4 Vortouren (die letzte Leipzig-Pößneck am 31. Mai) zurückgelegt. Die Resultate waren äußerst befriedigend. Trotz der mitunter recht ungünstigen nebeligen Witterung hat der Verein bis heute einen Verlust von nur ca. 12 Tauben zu beklagen. — In Eisfeld wird alljährlich am 3. Pfingstfeiertag ein Volksfest gefeiert, dessen Ursprung sich bis auf den 30jährigen Krieg zurückführen läßt. In diesem Jahre als dem der 250jährigen Jubelfeier ist das genannte Fest mit großem Pomp in Scene gesetzt worden. Leider wird auch berichtet, daß bei einer dort stattgefundenen Rauferei ein Mann erschlagen worden ist. — In dem durch seinen Holzhandel bekannten Dorfe Heinersdorf bei Sonneberg tritt der Keuchhusten unter den Kindern sehr heftig auf. Vor einigen Tagen wurden 10 Kinder, die dieser Krankheit an einem Tage erlegen sind, beerdigt. — Das neue Jagdschloß, das sich der Herzog von Altenburg in Hummelshain bei Neustadt a. O. hat erbauen lassen, ist nunmehr vollständig fertig gestellt und wird am 16. d. M. von den hohen Herrschaften bezogen werden. Es ist ein imposanter Bau, der, auf einer Anhöhe im Walde gelegen, eine reizende Aussicht über die Heide und in das Saalthal gewährt. — In Liebenstein ist ein neues, mit dem größten Comfort ausgestattetes Mineralbadehaus errichtet und am 3. d. Mts. feierlich eingeweiht worden. — Der Thüringer Brauerbund wird seinen diesjährigen Verbandstag Anfang August in Schribe und Limbach auf dem Thüringer Walde abhalten.

s. **Weimar**, 7. Juni. (Beitritt zum Kolonial-Verein.) Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin haben sich, wie die Weimar. Ztg. mittheilt, als Mitglieder des thüringischen Zweigvereins des Deutschen Kolonial-Vereins einschreiben lassen, ebenso auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin.

† **Dessau**, 6. Juni. (Gewitter. — Vom Hofe.) Heute Abend 7 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter mit Sturm. In der Agnesstraße wurde ein Haus von einem Blitzstrahl getroffen, jedoch nur der Schornstein und das Dach beschädigt. Ein zweiter Blitzstrahl traf einen Baum im Thiergarten. — In den nächsten Tagen kehrt das herzogl. Paar von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Sigmaringen nach hier zurück, um im engsten Familienkreise den Geburtstag der Erbprinzessin zu feiern. Im Monat Juli begeben sich die Herrschaften nach Berchtesgaden zu einem längern Aufenthalte.

† **Dessau**, 6. Juni. (Schuljubiläum. Elektrische Beleuchtung.) Im Kaisersaale der Centralhalle hierselbst hatte sich auf Einladung des Oberschulraths Krüger eine Anzahl Herren aller Stände und Berufsklassen gestern Abend eingefunden, um über die im Monat October bevorstehende Säkularfeier des hiesigen Gymnasiums Berathung zu pflegen. Das Festprogramm lautet im Entwurfe wie folgt: am Vorabend des zweitägigen Festes Vorfeier im Hofjäger und Begrüßung der Gäste, der sich eine dramatische Aufführung anschließt. Am Morgen des ersten Festtages Choralgesang der Schüler auf dem Platze vor dem Gymnasium, um 10 Uhr Festakt in der Aula; 3 Uhr Nachmittags Festdiner im Hofjäger; Abends 7 Uhr Illumination des Gymnasiums und Fackelzug der Schüler nach dem Denkmal des Herzogs Franz. Um 8 Uhr Festcommers im Hofjäger. Am zweiten Festtage 10 Uhr Vormittags zweiter Festakt in der Aula, Nachmittags 3 Uhr Schülervergnügen, Turnspiele u. s. w. Der Herr Vorsitzende machte noch die Mittheilung, daß dem Vernehmen nach die Damen der Stadt Dessau beabsichtigen, dem Gymnasium eine Fahne zu verehren, deren Weihe event. noch im Festprogramm Berücksichtigung finden werde. Die Schüler der oberen Klassen beschließen das Fest mit einem Ball. Sodann wurde zur Wahl des definitiven Festcomités geschritten, das in den nächsten Tagen zu seiner ersten Berathung zusammentritt. Im Monat August soll alsdann eine zweite Hauptversammlung einberufen werden, der das Festcomité weiteren Bericht erstatten soll. — Zu den Kosten des Festes wird nach Mittheilung des Herrn Vorsitzenden eine staatliche Beihilfe von 2000 ℳ gewährt. Die Versammlung erklärte im Allgemeinen ihr Einverständniß mit dem Programmentwurfe und wurde die Sitzung nach einer kurzen Diskussion geschlossen. — Im herzoglichen Hoftheater werden jetzt die Einrichtungen zur elektrischen Beleuchtung des ganzen inneren Raumes und der Bühne getroffen. Das dem Hoftheater gegenüber liegende neue erbprinzliche Palais soll ebenfalls diese Beleuchtung nach seiner Vollendung erualten. Am 1. October 1886 soll der Prachtbau vollendet sein und bezogen werden können.

Aus der Modenwelt.

Die Damen-Moden zeichnen sich in dieser Saison nicht allein durch guten Geschmack aus, sondern auch durch eine Fülle der prächtigsten Variationen. Allerdings sind durch die Anfangs so plötzlich eingetretene warme Witterung, der dann wieder anhaltend kalte Temperatur folgte, mehrere Demi-Saisonartikel ausgefallen, dagegen gelangten aber mancherlei Spezialitäten zur Erscheinung, die den Verlust reichlich ausgleichen.

Eine reizende Sommer-Neuheit bilden nach der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" Uebertaillen und Westen, zum Theil ohne Aermel, zum Theil mit halben Aermeln aus Spitzengrund, reich mit venezianischen Perlen in der Farbe der Spitzen durchstickt und mit Spitzen und geschliffenen Perl-Grelots garnirt. Den Namen „London" führt eine solche ärmellose schwarze Uebertaille, welche ganz glatt und ohne Spitzenumränderung gearbeitet ist, dagegen mit einer Reihe großer geschliffener Kugeln am unteren Rande und an den Aermellöchern abgeschlossen ist. „Madrid" ist gleichfalls eine schwarze ärmellose Uebertaille, die vorn mit einer Molière-Chemise aus Perltüll verziert ist und um den Schooß mit breiten, krausen spanischen Spitzen besetzt ist, die ihrerseits gleichfalls reich mit Perlen durchstickt sind. „Wien" ist dieselbe Uebertaille aus weißem spanischen Spitzengrund, doch besteht die Chemise gleichfalls aus demselben und endet unten in zwei Enden, di à la Pompadour zusammengezogen und mit Perlquasten abgeschlossen sind. „Paris" ist ein halblanges Jäckchen, welches gerade bis unter die Brust reicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188506091-12/fragment/page=0005

und auch halbe Aermel hat. Jäckchen und Aermel sind mit geschliffenen Perlen umrändert. Es giebt in diesem Genre noch mehrere Formen, und können dieselben je nach Individualität bis ins Unendliche variirt werden.

Eine herrliche Novität ist ein Sommer- und Frühlingsumhang, den wir eigentlich den kombinirten Mantel nennen müßten. Er besteht erstens aus einer Mantille, die, mit Taillentheilen abgenäht, hinten fast anschließt, und sich von hier aus nach vorn zu verlängert zu weit herabreichenden Spitzen. Die Mantille hat einen in die Schulter eingefügten weiten Schlüpfärmel und ist ringsum mit reichen Spitzenkaskaden und einzelnen geschliffenen Perlenquästchen garnirt. Der Fond ist Gazevelouté oder Broché. Nun gehört zu dem Umhang ein Seperattheil in Form eines sehr langen, in Falten gelegten Volants, welches am unteren Rande gleichfalls mit Spitzen und Perlpiècen verziert ist. Dieser Theil kann mittelst mehrerer an beiden Theilen angebrachter Bänder an die Mantille befestigt werden und es formirt sich alsdann ein für kühlere Tage passender aussehender Mantel. Eine allerliebste Neuheit für junge Damen sind helle Jerseys mit bunten feinen Dessins bedruckt. Feine Perlmutterknöpfchen schließen die Taillen vorn herunter, die im Uebrigen ohne jegliche weitere Garnirung gehalten sind. Recht praktisch sind auch die sogenannten Westen-Jerseys, in welche vorn je nach Belieben andersfarbige Westenstücke eingeknöpft werden können, so daß z. B. zu einer schwarzen, marineblauen oder dunkelbraunen Jerseytaille, wie es eben zum Anzug passend erscheint, eine weiße, gelbe, hellblaue oder rothe Weste eingeknöpft werden kann.

Auch für große Toiletten ist eine wunderschöne Novität erschienen, für die es ja wohl auch im Sommer Verwendung geben kann. Es ist ein changirendes Seidengewebe mit Sammetauflagen in dem dunkleren Ton. Das klingt ja an sich nicht neu, die spezielle Ausführung des Materials ist aber ebenso originell als neu. Gesetzt, der Fond des Stoffes wäre coralline und dunkel bordeauxroth, so zieht sich von der linken Ecke aus nach rechts auslaufend eine breite Guirlande aus Blumen und Blättern über den ganzen Stoff entlang, welche sich in diesem Falle als rothbraunes Sammetrelief aus dem gefärbten Grunde erhebt. Der Effekt ist geradezu prachtvoll und verwirklicht die größte Eleganz, ohne die Schwere der Winterspezialitäten zu haben. Selbstverständlich lassen sich diese Gewebe, die ja in den verschiedensten Farben zu haben sind, nur zu Paniers und Schleppen verwenden, wo sie in geraden Coupons verwendet werden können, aber da sind sie auch ganz reizend. Eine einfarbige Seiden-Untertaille mit Spitzen-Uebertaille und etwa ein Spitzenrock würden sehr gut dazu passen und ein Abweichen von den großen Wintertoiletten zeigen.

Die großen Knöpfe werden jetzt schon nicht mehr nur an Straßen-Jaquets und -Mänteln getragen. Wir sahen eine helle Atlasweste, welche vorn herunter mit Stahlknöpfen zusammengehalten war, deren jeder an sich eine Broche schien. Verständiger Weise waren dieselben aber auch nur blind aufgesetzt, während unsichtbare Häkchen dem eigentlichen Zwecke dienten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 5. Juni 1885.

Aufgeboten: Der Amtsrichter Rudolph Wilhelm Kaestner, Lengsfeld, und Bertha Friederike Marie Rudolph, Paradeplatz 1. — Der Handarbeiter Carl Friedrich Gottlieb Becker, kleiner Schlamm 2/3, und Auguste Pauline Brückner, Harz 25. — Der Modelltischler Gottlob Franz Müller und Emilie Emma Dietzel, Breitestraße 17. — Der Bahnarbeiter Paul Wilhelm Max Theodor Reinhold Pfau, kleine Ulrichstraße 8, und Rosalie Caroline Emma Koch, Karlstraße 1.

Geboren: Dem Restaurateur Friedrich Kurzhals, Poststraße 2, eine Tochter, Laura. — Dem Instituts-Gärtner Carl Bosse, Wuchererstraße 1, eine Tochter, Hermine Louise. — Dem Techniker Gustav Willaret, Parkstraße 5, ein Sohn, Erdmann Curt. — Dem Handarbeiter Friedrich Geithner, kleine Klausstraße 7, eine Tochter, Amalie Emma Minna. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Der Schneiderlehrling Franz Fischer, 20 Jahr 23 Tage, königliche Klinik. — Des Malermeister August Jänichen Tochter, todtgeboren, Albrechtstraße 5. — Der Fabrikarbeiter Albert Kohl, 18 Jahr 6 Monat 13 Tage, Diakonissenhaus. — Der Fischermeister Gotthilf Hoffmann, 66 Jahr 9 Monat 20 Tage, Holzplatz 4. — Des Schaffner Friedrich Leonhardt Sohn Paul Oscar, 1 Jahr 4 Monat 4 Tage, Moritzzwinger 7.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juni.

Stadt Zürich. Die Kaufl. Seifert a. Trier, Philipp a. Berlin, Preuß a. Görlitz, Thiele a. Zeitz, Langenberg a. Cöln, Rüdgers a. Hamburg, Kühnert a. Dresden, Krug a. Halberstadt, Ziegler a. Naumburg, Schmidt a. Leipzig, Teichler u. Simon a. Frankfurt a/M., Merker a. Stuttgart.

Kronprinz. Rentier Lohmann m. Gem. a. Breslau. Rent. Creutz m. Fam. a. Oppeln. Amtsrichter König a. Anhalt. Referendar Weber a. Berlin. Frau Hanf m. Tocht. a. Elbing. Schauspieler Meißner a. Berlin. Inspector Röder a. Bremen. Die Kaufl. Pfeiffer a. Bremen, Hermann a. Plauen, Barthels a. Dresden, Wernicke a. München, Ufer a. Berlin, Müller a. Gera, Aßmann a. Offenbach, Selling a. Mainz.

Preußischer Hof. Fabrikbes. Witte u. Sähne a. Manilla. Pfarrer Baudo a. Brachstedt. Buchhalter Piebske a. Berlin. Die Kaufl. Korb a. Nordhausen, Thomas a. Sebnitz, Merker a. Leipzig, Hoffmann a. Erfurt, Neumann a. Weißenfels.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 6 Juni.

Mit dem schnellen Fortschreiten der Depression von Norddeutschland bis Norwegen ist im Nordseegebiete beträchtliche Abkühlung eingetreten, während die Temperatur zwischen Ostpreußen und den Alpen gestiegen ist und beispielsweise an Neufahrwasser um 12 Grad die normale übertrifft. In Deutschland herrschen mäßige, an der Küste auffrischende Südwestwinde. Zunehmende Bewölkung macht sich an der Nordseeküste bemerkbar, nachdem in der Nacht im Südwesten vielfach elektrische Entladungen, meist ohne Regen, beobachtet wurden.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda —, Petersburg + 12, Hamburg + 19, Memel + 17, Paris + 20, Karlsruhe + 22, München + 22, Chemnitz + 24, Berlin + 24.

Telegraphische Depesche.

London, 8. Juni 9 Uhr 35 Minuten. Eine Lloyddepesche aus Perim (Arabien) vom 7. d. M. meldet ein Gerücht, wonach der französische Aviso Renard, welcher am 31. v. M. Obock auf der Fahrt nach Aden verließ, mit seiner Besatzung verloren sei. Ein englisches und ein türkisches Kanonenboot, welche zum Aufsuchen ausgesandt worden, seien nach Perim unverrichteter Sache zurückgekehrt. In Konstantinopel ist am Sonnabend Abend eine Feuersbrunst ausgebrochen, gegen dreihundert Gebäude sind verbrannt, darunter funfzig Kaufläden und drei Moscheen. Eine Person ist dabei getödtet, mehrere verletzt worden.

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeburger Zeitung“ entnommen:

Verlobt: Fräul. Helene Müller mit Gymn.-Lehrer Hrn. Dr. phil. E. Schmidt (Seehausen i/Altm.).

Verehelicht: Hr. F. Hahn mit Helene Tegtmeyer (Röderhof).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Bruno Levy (Magdeburg).

Gestorben: Verw. Frau J. Trenkhorst geb. Allenstein (Neustadt). Frau M. Becker geb. Helmecke (Schönebeck). Rent. Aug. Knobbe (Zerbst).

Der „Kreuzzeitung“ entnommen:

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Max Krause (Berlin). Eine Tochter: Hrn. Major Frhrn. v. Lyncker (Bornstedt b/Potsdam). Hrn Ger.-Assessor Bräutigam (Lüdenscheid).

Gestorben: Kgl. Oberstlieut. G. Oesterreich (Charlottenburg). Graf Erhard Wedel (Hannover). Prediger Brandenburg zu Kladow. Verw. Frau Ritterschaftsrath E. Pappritz geb. Alsleben (Berlin). Verw. Frau Oberst M. Richers geb. Lehzen (Celle). Verw. Frau Sophie v. Schultz geb. Schulz (Bunzlien). Frau Natalie v. Stockhausen geb. Freiin v. Dalwigk (Arolsen).

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November d. Js. und 1. Januar k. Js. werden in hiesiger Anstalt die Arbeitskräfte von 15 bis 25 resp. 40 bis 60 Zuchthausgefangenen disponibel, welche bisher mit Anfertigung von Etuis resp. Maschinenstricken beschäftigt gewesen sind.

Die Arbeitskräfte sollen von Neuem zu gleicher oder anderer für Strafanstalten geeigneter Arbeit kontraktlich vergeben werden.

An Kaution ist mindestens ein Betrag in ungefährer Höhe des dreimonatlichen Arbeitslohnes zu deponiren. Reflectanten haben ihre Offerte schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte“ versehen bis zu dem auf den **26. Juni d. Js. Nachmittags 4 Uhr** im Direktorial-Bureau der Strafanstalt anberaumten Submissions-Termin einzusenden, in welchem in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten die Eröffnung der eingegangenen Offerten stattfinden wird. Die Bedingungen können während der Dienststunden im Direktorialbureau eingesehen, auch Abschriften davon gegen Franko-Einsendung von 1 ℳ franco bezogen werden.

Halle a/S., den 3. Juni 1885. [6369

Königliche Direction der Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Orte bestehen folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen:

1) beim Kaufm. Herrn **C. H. Spierling**, Leipzigerstraße 27,
2) bei den Kaufl. Hrn. **Steinbrecher & Jasper**, Leipzigerstr. 1,
3) beim Kaufm. Herrn **Th. Stade**, Königstraße 16,
4) " " " **G. Moritz**, gr. Steinstraße 53,
5) " " " **L. H. Beeck** (in Firma **Ernst Voigt**), gr. Klausstraße 22,
6) " " " **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstraße 43,
7) " " " **Ernst Beyer**, Herrenstraße 5,
8) " " " **J. R. Sträßner**, Bernburgerstraße 13,
9) " " " **Julius Gruneberg**, gr. Ulrichstraße 39,
10) " " " **G. Kettler**, Leipzigerstraße 77,
11) " " " **Richard Teichmann**, Wörmlitzerstraße 41
12) " " " **Otto Seeger**, Dorotheenstraße 11,
13) " " " **Heinrich Stade**, gr. Steinstraße 36,
14) " " " **Georg Schultze**, Poststraße 12,
15) " " " **J. Leutner** (in Firma **J. Neumann**-Berlin), Geiststraße 3, und Königstraße 5a,
16) " " " **C. Hennig**, gr. Ulrichstraße 54,
17) " " " **C. Matthes**, Steinthor 6,
18) " " " **B. Borgis**, Domplatz 8,
19) " " " **Ferd. Fiedler**, gr. Brauhausgasse 18,
20) " " " **Andreas Hupe**, gr. Wallstraße 29,
21) " " " **R. O. Daniel**, Friedrichstraße 18,
22) " " " **Alb. Grimm**, Steg 17,
23) " " " **F. Dannenberg**, Henriettenstraße 28,
24) " Buchbinderm. Hrn. **C. O. Bürger**, gr. Steinstraße 14,
25) " Kaufm. Herrn **Germer**, Charlottenstraße 2,
26) " " " **R. Herrfurth**, Merseburger- und Schmidtstraßenecke,
27) " " " **Stückrath**, Sophienstraße 16,
28) " " " **Loeber**, Wettinerstraße 18.

Halle (Saale), 6. Juni 1885. [6386

Kaiserliches Postamt I.
Wirtgen.

Prokurenregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.

Die hiesige Genossenschaft in Firma:
„Allgemeiner Spar- u. Vorschuss-Verein zu Halle a/S., Eingetragene Genossenschaft“
hat dem Buchhalter **Julius Becker** zu **Halle a/S.** dergestalt Procura ertheilt, daß derselbe nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes der Genossenschaft dieselbe zu vertreten befugt ist.

Dies ist unter Nr. 310 unseres Procurenregisters eingetragen worden.

Die dem Buchhalter **Richard Zimmermann** hier für die Genossenschaft in Firma: **Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S. E. G.** ertheilte und Nr. 295 des Procurenregisters eingetragene Collectiv-Procura ist gelöscht.

Halle a/S., den 5. Juni 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [6373

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation.

Gemäß §§ 27 und 28 des Gesellschaftsstatuts werden die Herren Actionaire der **Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft** hierdurch zu der am

Montag, den 29. Juni ds. Js.
Nachmittags 2 Uhr

im **Hôtel „zur Stadt Hamburg“** in **Halle a/S.** stattfindenden **diesjährigen ordentlichen General-Versammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahlen von Mitgliedern des Aufsichtsraths.
2. Geschäftliche Mittheilungen.

Bezüglich der Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir auf die §§ 33 bis 35 des Gesellschafts-Statuts und den § 4 des Vertrages vom $\frac{25.}{30.}$ Juni 1884 betreffend den Uebergang des Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat und bemerken, daß die Deposition der Actien spätestens am **Mittwoch den 24. Juni cr. bis Mittags 12 Uhr** bei:

1. der **Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse** in **Erfurt**, oder
2. der **Königlichen Eisenbahn-Betriebskasse** in **Berlin**, Askanischer Platz 5, oder
3. der **Königlichen Eisenbahn-Betriebskasse** in **Halle a/S.**, oder
4. dem **Halle'schen Bankverein** von **Kulisch, Kämpf & Co.** in **Halle a/S.**, oder
5. dem **Bankhause** von **Kade & Co.** in **Sorau N/L.**

erfolgen muß.

Die wirkliche Deposition bei einer der vorgenannten Stellen wird nur durch amtliche Bescheinigungen von Staats- und Communalbehörden über die bei ihnen erfolgte Deposition der Actien ersetzt.

Vollmachten der Actionaire müssen spätestens am **Sonnabend, den 27. Juni d. Js. bis 12 Uhr Mittags** bei dem **Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amte in Halle a/S.** niedergelegt werden.

Berlin und **Erfurt**, den 22. Mai 1885.

Der Aufsichtsrath der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft. — **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Hallescher Bank-Verein

von

Kulisch, Kaempf & Co.

Status ultimo Mai 1885. [6335

Activa.

Kassenbestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	ℳ	108,540.
Lombard-Conto	"	968,715.
Wechsel-Bestände	"	5,574,754.
Effecten	"	109,124.
Sorten und Coupons	"	130,095.
Debitoren in laufender Rechnung	"	7,002,544.
Diverse Debitoren	"	1,367,769.

Passiva.

Actien-Capital	"	6,000,000.
Depositen mit Einschluß des Checkverkehrs	"	2,127,975.
Accepte	"	722,069.
Creditoren in laufender Rechnung	"	2,782,546.
Diverse Creditoren	"	2,681,972.
Reserve- und Delcredere-Fonds	"	931,978.

Feinste thür. Butter,

à ℔ 90 Pf., desgleichen ff. ausgelassene Schmelzbutter à ℔ 1 Mk. 5 Pf. empfiehlt in Postcollis unter Nachnahme [5449

Albin Rosa, Eicha-Römhild in Thür.

250 l. Mtr. alte
Grubenschienen,

55—60 Millim. hoch, sofort zu kaufen gesucht [6368

Schlackenfabrik Unterwellenborn.

Meine bei **Eckartsberga** in **Thüringen** gelegenen

Rittergüter Burgholzhausen u. Tromsdorf

wünsche ich von Johanni 1886 an neuerdings zu verpachten. Das zu verpachtende Areal beträgt circa 1300 Morgen. Reflectanten bitte ich, sich möglichst bald direct an mich zu wenden.

Graf Marschall,
Dresden, Leubnitzerstr. 8.

Ein schönes Gut

mit 70 Morgen Land u. Wiesen (Rübenboden) und ca. 10 Morgen Obst- und Gemüsegarten; Land u. Wiesen beim Haus (Bahnstation) im Kreise Nordhausen soll mit Erndte, lebendem und todtem Inventar bei geringer Anzahlung verkauft werden. Uebergabe kann sofort auch später erfolgen.

Schriftliche Anfragen erbeten sub U. D. 402 an **Haasenstein & Vogler** in **Nordhausen.** [6334

Haus-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll die Häuslerstelle zu Quetz Nr. 38, bestehend aus Haus, Hof und Stallung, den 15. Juni 1885 Vormittags 11 Uhr im **Zeumer**'schen **Gasthofe** zu Quetz meistbietend durch Unterzeichneten verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Das Haus hat eine schöne Lage und das Dorf ist ein guter Nahrungsort. [6094

Werderthau b. Ostrau Kr. B.

G. Konrad, Vormund.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Domaine Giebichenstein nebst Vorwerk Seeben sowie des Gutes in Tornau, des Gutes in Dölau und des Rittergutes in Gutenberg soll

Donnerstag 11. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

in der Restauration des Seebener Busches unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Skopau giebt

Handkäse

ab, weiße und ältere. [5285

Strohseile zur Ernte liefert billigst [5108

Aken a/E. Julius Müller.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188506091-12/fragment/page=0006